Lippische Staatszeitung

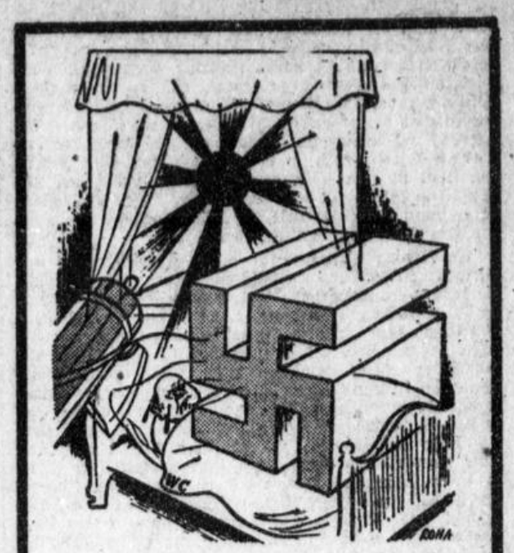
Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Lippische Post)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14, Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkk. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz. 77 mm breit 40 Rpf. Z.-B. 12 Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. d. Zust. durch Post 2.42 RM einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Beförd. d. Lieferung rechtf. kein Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 275 | Detmold, Sonntag, 6. Oktober 1940 | 12. (174.) Jahrgang



Alpdrücken.
Zeichnung: Noha/Dehnen-Verlag.

30 Jäger am Sonnabend abgeschossen

Auch die deutschen Kampfflieger bewiesen erneut ihre Überlegenheit — In London wieder Docks, Versorgungs- und Rüstungsbetriebe wirksam bombardiert

Berlin, 5. Oktober. Am Ende einer Woche, in der die deutsche Luftwaffe England schwere Schläge zugefügt hat, haben die britischen Jäger wiederum eine Niederlage erlebt, wie sie sie infolge der Angriffswucht und Kampfkraft unserer Jäger schon wiederholt hinnehmen mußten. Im Laufe des Sonnabend sind in Luftkämpfen um London und in den südlichen Grafschaften insgesamt 30 britische Jäger abgeschossen worden. Es handelt sich dabei um Abschüsse, denen sowohl Hurricane- wie Spitfiremaschinen zum Opfer fielen. Hierbei hat Hauptmann Wick seinen 37., 38. und 39. Abschuß erzielt.

Unsere Flugzeuge kehrten bis auf sieben Jäger, die vor dem Feinde blieben, mit ihren siegreichen Besatzungen zurück.

Aehnlich unseren Jagdfliegern zeigten die deutschen Kampfflieger zur gleichen Zeit am Sonnabend ihre Ueberlegenheit über den Gegner bei einer Reihe von Angriffen im südöstlichen und östlichen England. In London wurden am Themsebogen Docks und Versorgungsanlagen sowie rüstungswichtige Betriebe bombardiert, wobei die Beobachtungen Zerstörungen und neue große Brände ergaben. Südöstlich und westlich von London richteten sich die deutschen Bombenangriffe gegen militärische sowie Verkehrs- und Versorgungsanlagen. Hierbei wurde eine Reihe von Volltreffern in einem Truppenlager, auf Bahnkörpern und in Oelbehältern beobachtet.

Dieser glänzende Erfolg unserer Luftwaffe ist um so höher zu veranschlagen, als alles englische Gerede, wonach die vorgeschrittene Jahreszeit eine Entlastung bringen würde, von der deutschen Luftwaffe Lügen gestraft würde.

*

Berlin, 5. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz besonders ungünstiger Wetterlage griffen starke Verbände des Generalfeldmarschalls Sperrle im Laufe des Tages kriegswichtige Ziele in und bei London erfolgreich an. Zahlreiche Brände am Nordrande Londons, in der City und am nördlichen Themseufer ließen die Wirkung der deutschen Bomben erkennen. Volltreffer wurden in den Bahnanlagen bei College-Park beobachtet. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen, Versorgungs- und Rüstungsbetriebe, Großtanklager, sowie gegen Eisenbahnziele und Flugplätze in Südost-, Ost- und Mittelengland. Treffer in Hallen und Unterkünften, starke Detonationen, Brände und Rauchentwicklung waren die Folge der Bombenabwürfe. Auf dem Flugplatz Penrhose am St.-Georgs-Kanal gelang es, außer der Vernichtung von festen Anlagen auch eine größere Anzahl von Flugzeugen am Boden durch Bomben und Maschinengewehrfeuer zu zerstören.

Marineartillerie nahm einen britischen Geleitzug, der den Kanal zu passieren versuchte, unter Feuer und zwang ihn zum Abdrehen nach Dover.

Am 4. und in der Nacht zum 5. 10. fanden keine Einflüge in deutsches Reichsgebiet statt.

Der Gegner verlor, außer den am Boden zerstörten, fünf Flugzeuge, die im Luftkampf abgeschossen wurden. Fünf eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Nordafrika haben unsere motorisierten Kolonnen kleinere Abteilungen feindlicher Panzerwagen und Tanks südöstlich von Sidi Barani in die Flucht geschlagen. Die feindliche Luftwaffe hat Barani und Tobruk bombardiert und dabei geringe Schäden, aber keine Verluste verursacht. Ein weiterer Angriff auf den Hafen von Benghasi hat unter der Zivilbevölkerung und dem Militär drei Tote und zwanzig Verwundete zur Folge gehabt. Eine Barke wurde versenkt.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eines davon durch die Marineflak.

In Ostafrika hat eine unserer Patrouillen, die bei Diff (südlich von Waijr) mit dem Feind zusammenstieß, diesen zurückgeschlagen. Feindliche Luftangriffe in der Nähe von Metemma hatten einen Toten und vier Verwundete zur Folge. Weitere Luftangriff auf Nacfra, Ghinda und Asmara verursachten leichte Schäden, aber keine Opfer.

Bei Metemma wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Eines unserer Jagdflugzeuge wurde abgeschossen. Der Pilot rettete sich mit dem Fallschirm.

Deutsch-italienisches Jugendtreffen

Berlin, 5. Oktober. Nachdem in diesen Tagen der neue Jugendaustausch zwischen der Hitler-Jugend und den japanischen Jugendverbänden eröffnet wurde, steht auch die bewährte Zusammenarbeit der deutschen Jugend mit der GIL (Gioventu Italiana del Littorio) wieder vor einem Höhepunkt. So hat die Königlich Italienische Regierung die Hitler-Jugend eingeladen, an einem großen Tag der faschistischen Jugend anwesend zu sein, und zwar am 10. Oktober 1940, an dem Tage, an welchem der Duce in Padua den Vorbeimarsch der freiwilligen Frontbataillone der faschistischen Jugend abnimmt. Diese Freiwilligenbataillone standen nach der vormilitärischen Ertüchtigung der GIL. an der Front und sind in wochenlangem Marsch von der Alpenfront über Genua nach Venedig marschiert. In Padua wird der Duce persönlich ihren Einsatz durch Abnahme des Vorbeimarsches der jungen Faschisten belohnen.

Die Hitler-Jugend übersendet eine ausgesuchte Formation von 250 Mann zu diesem großen Ereignis. Aus allen Gebieten des Reiches sind die Teilnehmer zusammengesetzt; an ihrer Spitze stehen HJ.-Führer, die sich im Kriege an der Front bewährt haben und ausnahmlos Kriegsauszeichnungen tragen. Führer der Marschgruppe ist der Gebietsführer von Köln-Aachen, Hohoff.

Panzerwagen und Tanks in die Flucht geschlagen

Rom, 5. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während eines Offensivaufklärungsfluges gegen die Insel Malta kam es zwischen unseren und feindlichen Jagdflugzeugen zu einem Luftkampf. Ein feindliches Flugzeug vom Gloucestertyp wurde abgeschossen, der Abschuß eines weiteren vom Hurricanetyp ist wahrscheinlich. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Zwei neue Ritterkreuzträger

dnb. Berlin, 5. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: dem Hauptmann Wolfgang Lippert, Kommandeur einer Jagdgruppe, dem Oberleutnant Hans Hahn in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Lippert hat im Luftkampf 12 Gegner abgeschossen und fünf Sperrballone vernichtet. — Oberleutnant Hahn hat seinen 20. Luftsieg errungen.

Stahlgewitter mit unverminderter Wucht

Das Chaos in England greift immer weiter um sich — Generalversammlung der Bank von England im Kellergewölbe

Stockholm, 5. Oktober. Das schwere Stahlgewitter deutscher Vergeltungsschläge auf London hält mit unverminderter Wucht an. Tag und Nacht hämmern deutsche Bomben auf Industrieanlagen, Versorgungs- und Rüstungsbetriebe, auf Dock- und Speicheranlagen heraus. Treffer reiht sich an Treffer, Explosionsherd an Explosionsherd, ein Chaos von Trümmern, Zerstörung und Vernichtung.

Trotz aller Schönfärberei, trotz aller Illusionsmärchen, mit denen die britischen Agitatoren dem Volk die Wirkungslosigkeit der deutschen Angriffe weiszumachen versuchen, verraten doch die durch strengste Zensurmaßnahmen auf Zweckoptimismus zurechtgebogenen Berichte des britischen Nachrichtendienstes und der Presse klar das immer weitere Umsichgreifen der Zerstörung und des Chaos. So mußte der englische Nachrichtendienst heute zugeben, daß bereits am Sonnabendvormittag mehrere deutsche Luftangriffe auf London und den Südosten des Landes stattgefunden hätten. Die deutschen Bombenformationen hätten sich durch das heftige Flakfeuer nicht auseinandertreiben lassen. Im Stadtgebiet von London hätten Bombentreffer eine Reihe von Gebäuden vernichtet.

Dieses selbst für englische Verhältnisse niederschmetternde Bild versucht dann der Londoner Rundfunk durch die Nachricht zu verwischen, die der erstaunten Hörerschaft davon Kenntnis gibt, daß „die wachsende Macht Britanniens" Gegenstand der Besprechungen der Führer der Achsenmächte auf den Bremer gewesen sei.

Ueber den wirklichen Stand der Vernichtung und Zerstörung in der britischen Hauptstadt geben die verschiedensten Berichte ausländischer Zeitungen eingehend Aufschluß. „Svenska Dagbladet" veröffentlicht einen Augenzeugenbericht aus London, in dem es heißt: „Es ist dennoch möglich, in der Riesenstadt London die eine oder andere unzerstörte Straße mit heilen Fensterscheiben oder Häusern zu finden." Ein Londoner Eigenbericht des gleichen Blattes hebt hervor, daß die Häufigkeit der deutschen Luftangriffe auf London die ausländischen Pressevertreter veranlaßt habe, nicht mehr täglich und nicht mehr so ausführlich über die deutschen Luftangriffe zu berichten, da sie sonst Gefahr liefen, in ihrer Berichterstattung allzu monoton zu werden. Die Zensur verbiete im übrigen, über Bombeneinschläge zu berichten, da sie dem Gegner wertvolle Hinweise geben könnten. Der Berichterstatter von „Stockholms Tidningen" schreibt, er habe bei einem Rundgang durch die Londoner Dockanlagen zwei große, durch Bomben und Feuer zerstörte Getreidespeicher gesehen.

„Daily Mail" berichtet über die letzte Generalversammlung der Bank von England, die zum ersten Male in der Geschichte dieses Institutes wegen der ständigen Luftalarme in den Kellergewölben der Bank abgehalten wurde. Da sich die letzten Reste des englischen Goldes ohnehin in Amerika befinden, wäre für die Aktionäre Platz genug gewesen, trotzdem aber nahm nur eine kleine Gruppe von ihnen an der Versammlung teil. Es ist demnach anzunehmen, daß die meisten dieser Plutokraten inzwischen ihrem Golde nachgereist sind.

In einer verschämten Notiz an unauffälliger Stelle teilt die „Daily Mail" in nüchternen vier ganzen Zeilen mit, daß Teile des Sommerset-House in London, das der Sitz einer ganzen Reihe hoher Staatsbehörden ist, „geschlossen" worden seien. Die Beamtenschaft sei nach dem Norden Englands „evakuiert" worden, schließt diese lakonische Meldung, die vielsagende Rückschlüsse zuläßt.

Daß die Mitglieder der britischen Plutokratie in allem „Sonderrechte" genießen, ist inzwischen selbst der breiten englischen Oeffentlichkeit klar geworden. Diese Bevorzugung geht nun sogar so weit, daß man — laut „New York Times" — in den Luftschutzkellern für sie „reservierte Plätze" bereithält, für die sogenannte Berechtigungskarten ausgegeben werden.

Dank an das deutsche Landvolk

Aufruf Darrés zum Erntedanktag — „Eure Leistung ein großer Beitrag zum Sieg"

Berlin, 6. Oktober. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walther Darré hat zum Erntedanktag folgenden Aufruf erlassen:

Deutsches Landvolk!

Wieder liegt ein Jahr harter Arbeit hinter uns. In diesem Kriegsjahr habt ihr euch selbst übertroffen. Ihr habt Schwierigkeiten gemeistert, deren Ueberwindung nach alten Vorstellungen unmöglich schien. Viele von euch haben den Pflug mit dem Schwert vertauscht und fehlten daher in den Betrieben. Ungünstige Witterung im vergangenen Herbst und Winter, im Frühsommer und bei der Ernte brachte umfangreiche zusätzliche Arbeit. Trotz alledem und trotz der vielen sonstigen Erschwernisse, die der Krieg eurer Arbeit bereitet, wurde euer Wille zur Leistung nicht schwächer, sondern noch zäher und härter. Ihr wußtet, daß euer Einsatz für Deutschland und seinen Sieg von entscheidender Bedeutung ist. So gelang es euch, eine Ernte zu erstellen, die bei unseren Freunden in der Welt Staunen und Bewunderung, bei unseren Feinden Aerger und Enttäuschung auslöste. Englands Hoffnung, daß Deutschland an den Folgen einer Mißernte zusammenbrechen werde, ist restlos zerschlagen. Diese eure Leistung im Kriegsjahr 1939/40 wird in die Geschichte als ein großer Beitrag des deutschen Landvolks zum Sieg eingehen, sie wird aber auch schon jetzt den tiefen Dank des ganzen Volkes finden.

Dieser Dank gilt allen, die im letzten Jahr mit ganzer Kraft in der deutschen Landwirtschaft ihre Pflicht erfüllt haben. Vor allem wird dieser Dank aber auch den Frauen auf dem Lande gelten, die in selbstverständlicher Hingabe die Arbeit der Bauern, Landwirte und Landarbeiter übernahmen, die zu den Fahnen eilten.

Deutsches Landvolk! Der große Erfolg dieses schweren Jahres sichert euch aber nicht nur den Dank des ganzen Volkes, er gibt uns allen auch die Gewißheit, daß es ein 1918 niemals mehr geben wird. Der Sieg wird unser sein!

Es lebe der Führer!

R. Walther Darré,
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer.

Bauern brechen die Blockade

Von Dr. Hermann Reischle
Reichshauptamtsleiter der NSDAP.

Am Erntedanktag 1940 blickt das ganze deutsche Volk voll Dankbarkeit und Stolz auf seine Landwirtschaft. Die kürzlich veröffentlichte Ernteschätzung für Getreide, die mit 24,6 Mill. Tonnen nur um 2 Prozent unter dem Durchschnitt der Ernte der Jahre 1934—1938 lag, hat gezeigt, daß es gelungen ist, allen Schwierigkeiten des Krieges zum Trotz die Erzeugung der inländischen Landwirtschaft zu halten. Damit ist einer der schlimmsten Schäden der deutschen Kriegsernährungswirtschaft im Weltkriege von vornherein beseitigt worden, die damals schon im zweiten Kriegsjahr durch einen Rückgang der Ernteerträge gekennzeichnet war. Mit dieser Getreideernte steht die Brotversorgung Großdeutschlands auch in Zukunft außer aller Frage. Der hier erreichte Erfolg muß um so höher gewertet werden, die Witterungsverhältnisse so ungünstig waren, daß in vielen anderen Ländern nicht nur erhebliche Ausfälle in der Anbaufläche, sondern auch so beträchtliche Ertragsrückgänge um 10 bis 20 Prozent, in einigen Ländern sogar mehr, unter der Normalhöhe bleiben.

Die Lage gestattet sich dadurch noch besonders günstig, daß — günstiges Erntewetter vorausgesetzt — auch die Hackfruchternte ungewöhnlich gute Ergebnisse erhoffen läßt. Wir erwarten bei Kartoffeln eine Ernte von gegne 60 Millionen Tonnen, das sind 5 Mill. Tonnen mehr als im Vorjahre, und bei Zuckerrüben eine Ernte von 20 Mill. Tonnen mehr, das sind eine Mill. Tonnen mehr als im Vorjahre. Damit ist nicht nur die Versorgung mit Speisekartoffeln und Zucker gesichert, sondern auch eine wichtige Grundlage für unsere Viehwirtschaft geschaffen. Vor wenigen Tagen erst konnte deshalb die Parole ausgegeben werden, wieder schwerere Schweine zu mästen als in den ersten Kriegsmonaten. Damit erfährt unsere Fleisch- und Fettversorgung eine neue Stärkung in einem Augenblick, wo in England die Versorgung immer schwieriger wird und im stärksten Umfange zum Abschlachten von Vieh übergegangen werden muß. Die englischen Plutokraten setzten ihre Hoffnungen besonders stark auf den Zusammenbruch unserer Fettversorgung. Hier hat die Milcherzeugungsschlacht einen gründlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Entgegen allen Erwartungen unserer Gegner war die Milchanlieferung an die Molkereien im Jahre 1940 um 10 bis 15 Prozent höher als im Vorjahre, während die Buttererzeugung im ersten Halbjahr 1940 sogar um 30 Prozent über der gleichen Zeit des Vorjahres 1939 lag. Dabei ist besonders wichtig, daß diese hohe Milcherzeugung nur möglich gewesen ist durch die rechtzeitige Umstellung unserer Viehwirtschaft auf inländische Futtermittel.

Dies ist ein Erfolg der von der nationalsozialistischen Agrarpolitik geforderten organischen Betriebsstruktur, der es zu verdanken ist, daß heute unsere Viehwirtschaft nicht nur zu einem großen Teil auf rein inländischer Grundlage beruht, sondern sogar im wesentlichen aus wirtschaftseigenen Futtermitteln bestritten werden kann. Auch dies wirkt sich jetzt im Kriege bei der großen Beanspruchung unserer Transportmittel besonders günstig aus und trägt wesentlich dazu bei, die Gleichmäßigkeit unserer Nahrungsmittelversorgung zu sichern. Nicht umsonst hat der Reichsleiter R. Walther Darré, der nunmehr seit mehr als zehn Jahren die

Heinrich Himmler 40 Jahre

Berlin, 5. Oktober. Am 7. Oktober 1940 begeht der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, seinen 40. Geburtstag.

Heinrich Himmler ist einer der ältesten Mitkämpfer des Führers. Als junger Soldat findet er früh den Weg zur nationalsozialistischen Bewegung, und der 9. November 1923 sieht ihn als Fahnenträger der nationalsozialistischen „Reichskriegsflagge" in München. Nach der Neugründung der Partei ist Heinrich Himmler Gaugeschäftsführer, stellvertretener Gauleiter und SA.-Führer in Süddeutschland, von 1926 bis 1930 stellvertretender Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Als altes Mitglied der 1925 gegründeten Schutzstaffeln ernannte der Führer Heinrich Himmler 1927 zum stellvertretenden Leiter der SS und am 6. Januar 1929 zum Reichsführer SS. Dieser Tag ist gleichermaßen für Heinrich Himmler und die Schutzstaffeln der Bewegung von entscheidender Bedeutung. Von diesem Tage an beginnt ein konsequenter und gerader Weg, der zu der Vielfalt der Aufgaben und Verantwortung führte, die heute der Reichsführer SS und seine Schutzstaffeln erfüllen.

Aus der Bewährung der SS in der Kampfzeit wurde ihr großer Auftrag im neuen Reich. Im März 1933 ist Heinrich Himmler Leiter der politischen Polizei in Bayern, bald darauf Leiter der politischen Polizeien der anderen deutschen Länder. Am 17. Juni 1936 ernannte der Führer Heinrich Himmler zum „Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern." Alle Machtmittel zur inneren Sicherung des neuen Reiches waren damit in die Hand Himmlers gegeben, der auf dem Grundstock der Schutzstaffeln nun aus SS und Polizei dem Führer ein hartes und zuverlässiges Staatsschutzkorps schuf.

Die positiven Grundsätze der SS, die sich am besten in ihren Familiengesetzen ausdrücken, wiesen ihr weiterhin Aufgaben zu, wie sie sich am deutlichsten in der am 7. Oktober 1939 durch den Führer erfolgten Ernennung Himmlers zum „Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums" zeigen. In dieser Eigenschaft konnte Reichsführer SS Himmler u. a. die große Aufgabe der Rückführung der Volksdeutschen aus dem Osten, aus Tirol und zur Zeit aus dem Südosten erfüllen.

Mit der Aufstellung der Waffen-SS gab Adolf Hitler der SS die Möglichkeit, in eigenen Verbänden im Rahmen des ruhmreichen deutschen Heeres die Bewährungsprobe vor dem eFinde abzulegen. Vor dem Deutschen Reichstag hat der Führer auch die Leistungen der Waffen-SS in diesem Kriege mit seinem Dank belohnt und gedachte dabei insbesondere ihres Reichsführers SS Heinrich Himmler.

Unermüdliche Arbeit für Führer und Reich ist der Lebensinhalt dieses Mannes; sein Werk die Schutzstaffeln der Bewegung als treues und starkes Werkzeug Adolf Hitlers.

Querschnitt des Tages

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 befördert: zum General der Flieger den charakterisierten General der Flieger Dransfeld; zum Generalmajor den charakterisierten Generalmajor Schubert.

Zum rumänischen Gesandten in Berlin ist nach Erteilung des Agréments der Legionär Crezeanu ernannt worden.

Nach deutschem Vorbild hat man sich auch in Norwegen entschlossen, wegen der guten Erfahrungen die Sommerzeit über den 6. Oktober hinaus zu verlängern.

Am 6. Oktober wird in Norwegen der Erntedanktag mit einer großen öffentlichen Feier begangen, auf der Reichskommissar Terboven eine Rede halten wird.

„Popolo di Roma" sagt, die deutsche Feststellung, daß England in den letzten zwei Monaten 2 474 Flugzeuge verloren hat, sei so bezeichnend, daß sie keines besonderen Kommentars bedürfe. Angesichts der vom englischen Luftmarschall selbst eingestandenen verringerten Leistungsfähigkeit der britischen Rüstungswerke sei dieser Ausfall noch viel bedenklicher.

Außer den seit Jahren außer Dienst gestellten Zerstörern liefert die Regierung der Vereinigten Staaten den Briten in ihrer höchsten Not auch eine Serie von Tanks, deren Museumswert unbestritten bleibt. Jedenfalls meldet Reuter kurz und bündig, die Tanks werden „wegen Ueberschreitung der Altersklasse" an Großbritannien geliefert, und drei Dutzend hätten bereits am Donnerstagmittag die kanadische Grenze passiert.

Die letzten Nachrichten aus London bestätigen, daß der Nebel, der in England so oft als „Bundesgenosse" gefeiert wurde, das Inselreich nun seinerseits nach britischem Muster im Stich gelassen hat. Die Meldungen von Reuter und die Berichte des britischen Luftfahrtministeriums enthalten nämlich das Neuiante Eingeständnis, daß auch am Freitag trotz unsichtigen Wetters schwere Angriffe der deutschen Luftwaffe stattgefunden haben.

Agrarpolitik der NSDAP. nach den Weisungen des Führers leitet, immer wieder darauf hingewiesen, daß alles darauf ankomme, den lebensgesetzlichen Aufbau der landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern, und die verderblichen Wirkungen der liberalistischen Agrarpolitik zu beseitigen. Einseitigkeit ist der gefährlichste Gegner einer sicheren Ernährung auf inländischer Grundlage. Nur durch den inneren Ausgleich in den landwirtschaftlichen Betrieben selbst ist es möglich gewesen, einmal die hohen Leistungen in den letzten sechs Jahren der Erzeugungsschlacht zu erreichen und dann diese allen Erschwernissen des Krieges zum Trotz auch durchzuhalten.

Es ist nicht leicht gewesen, dieses Ziel überall zu verwirklichen. Die Landwirtschaft ist anders aufgebaut als die gewerbliche Wirtschaft. Dort ist es leichter möglich, von zentraler Stelle aus zu regieren, wenn nur die technischen Voraussetzungen der Produktionssteigerung und die Arbeitskräfte gegeben sind. In der Landwirtschaft genügt die Bereitstellung dieser technischen Voraussetzungen in keiner Weise. In keinem anderen Wirtschaftszweig muß mit einer so stark dezentralisierten Arbeitsweise gerechnet werden wie in der Landwirtschaft. Großdeutschland verfügt heute über 3,9 Mill. Betriebe über 0,5 ha. Diese können nicht von einer Zentrale aus mechanisch gelenkt werden. Hier ist es in erster Linie dem Einsatz des agrarpolitischen Führerkorps, das im agrarpolitischen Apparat der NSDAP. geschult und dann in den Reichsnährstand eingegliedert und erweitert wurde, zu verdanken, daß es gelungen ist, die Pläne des Reichsministers und Reichsbauernführers R. Walther Darré bis ins letzte Dorf durchzusetzen. Der Erfolg ist heute da, am zweiten Erntedanktag dieses Krieges stehen wir mitten im Aufbau der zweiten Kriegserzeugungsschlacht, die auch für alle Zukunft die Hoffnungen auf die Aushungerung Deutschlands zunichte machen wird.

Der Erfolg der Erzeugungsschlacht wäre aber nicht möglich gewesen ohne die Marktordnung des Reichsnährstandes, der neben der Sicherung der Erzeugung auch die Stabilität unserer Lebensmittelversorgung zu danken ist. Dadurch, daß R. Walther Darré schon vor der Machtergreifung die Voraussetzungen schuf, um an die Stelle des liberalistischen Durcheinanders in der Ernährungswirtschaft, das System einer pflichtgebundenen Ordnung zu setzen, konnte überhaupt erst die Erzeugungsschlacht erfolgreich in Angriff genommen werden. Die Ausschaltung der jüdischen Börsenspekulation in der Ernährungswirtschaft und die Beseitigung der unbeschränkten Herrschaft des Gesetzes von Angebot und Nachfrage hat es möglich gemacht, auch unter schwierigen Verhältnissen bei den wichtigsten Lebensmitteln eine gleichmäßige Versorgung zu stabilen Preisen zu gewährleisten. Besonders charakteristisch hierfür ist die Entwicklung des Brotpreises in Deutschland und im Ausland. Die englische Hoffnung, daß die erwartete Verknappung der Lebensmittel zu einem scharfen Ansteigen der Lebensmittelpreise in Deutschland führen würde, ist an der Marktordnung gescheitert. Während in England die notwendige Einschränkung des Lebensmittelverzehrs weitgehend durch die Steigerung der Preise, zweifellos die unsozialste Form der Rationierung, versucht wird, sind in Deutschland, ausgehend vom System der Festpreise beim Getreide, auch bei den wichtigsten anderen Lebensmitteln die Preise stabil geblieben. Durch die umfangreichen Maßnahmen der Marktordnung auf dem Gebiet der Vorratsbildung sind ferner die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, daß die unvermeidlichen Schwankungen der Erzeugung aus den Vorratsreserven ausgeglichen werden. Auch dies ist auf allen wichtigen Gebieten geglückt. Ja, wir sind bei Fleisch, Fett und Eiern, also denjenigen Lebensmitteln, wo unsere Gegner zuerst Versorgungsschwierigkeiten erwarteten, mit größeren Vorräten als bei Kriegsausbruch ins zweite Kriegsjahr gegangen. Die Verbraucherschaft wird auch weiterhin Verständnis dafür haben, daß der Reichsernährungsminister wie ein sorgsamer Hausvater auf die Erhaltung dieser Vorräter achten wird. Die Stabilität der Lebensmittelpreise und der Lebensmittelrationen ist der stärkste Beweis für die Richtigkeit der getroffenen Maßnahmen. Wenn auch der Aufbau der Marktordnung für die beteiligten Wirtschaftsschichten gelegentlich unbequem gewesen sein wird, heute niemand an der Notwendigkeit dieser Maßnahmen zweifeln.

Bei dieser Gelegenheit darf auch nicht vergessen werden, daß der Verbraucher durch seine willige Mitarbeit bei der Verbrauchslenkung wesentlich zum Erfolg unserer Kriegsernährungswirtschaft beigetragen hat. So ist die Kriegsernährungswirtschaft im wahrsten Sinne auch eine Gemeinschaftsleistung des gesamten deutschen Volkes. Die Erkenntnis dieser Tatsache wird sicherlich dazu beitragen, die Durchführung der nationalsozialistischen Agrarpolitik auch nach dem Kriege zu erleichtern, wenn es gilt, den Bauerntumsgedanken im ganzen Volke so zu festigen, daß auch bei den erweiterten Lebensmöglichkeiten im Großdeutschen Reich das Bauerntum als Blutsquelle des Volkes für alle Zeiten gesichert bleibt.

Die Bedeutung der Brenner-Begegnung

Bukarest, 5. Oktober. „Universul" beschäftigt sich mit der Begegnung am Brenner und mißt ihr eine besondere Bedeutung für die weitere Entwicklung des Krieges bei. Die Diplomatie der Achsenmächte habe zur Genüge bewiesen, daß man sich niemals mit einfachen Kundgebungen ohne praktische Folgerungen begnüge. Das Berliner Abkommen würde daher auch kein totes Papier in den Archiven der Außenministerien bleiben, wie schon die nächste Zukunft beweisen werde. Es bestehe kein Zweifel, daß Führer und Duce die gesamte Lage im Hinblick auf alle Möglichkeiten geprüft hätten. Die Entschlossenheit der Achsenmächte, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen, sei noch verstärkt aus den Besprechungen am Brenner hervorgegangen. Die Tatsache, daß am zweiten Teil der Unterredung Generalfeldmarschall Keitel teilnahm, beweise, daß auch die militärischen Operationen in die Besprechungen einbezogen wurden und daß man auf neue Ereignisse von großer Bedeutung gefaßt sein müsse.

England habe in den letzten Wochen seine Auffassung über die deutsche Luftwaffe angesichts der Zerstörung von 25 v. H. der britischen Industrie und Wirtschaft gründlich ändern müssen.

Unser Funkdienst meldet:

Wie die „Deutsche Zeitung in den Niederlanden" berichtet, werden in Kürze Bestimmungen erlassen, wonach niederländische Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts keine Volljuden oder Mischlinge mehr zu Beamten ernennen, auf Arbeitskontrakt anstellen oder befördern dürfen. Für Beamte mit jüdischen Ehegatten gelten die gleichen Bestimmungen.

Die Ausstellung „Neue deutsche Baukunst", die von Generalbauinspektor Speer mit Förderung des Reichspropagandaministeriums und des Reichsaußenministeriums vom 5. bis 15. Oktober in Belgrad gezeigt wird, wurde von ihrem Schirmherrrn, Prinzregent Paul, am Sonnabend im Deutschen Haus auf dem Messegelände feierlich eröffnet.

Der sowjetrussische Militärattaché in Tokio, Oberst Guschenko, erklärte in einem Pressegespräch, daß der Dreierpakt nicht die geringste Drohung gegen die Sowjetunion darstelle.

Japanische Marinetruppen landeten nach Brechung chinesischen Widerstandes auf der Halbinsel Leitschou. Ueber Leitschou gingen bisher beträchtliche Mengen von Kriegsmaterial nach Tschungking.

Serrano Suner wieder in Madrid.

Madrid, 5. Oktober. Der spanische Innenminister Serrano Suner traf Sonnabend nachmittag, aus Rom kommend, auf dem Madrider Flugplatz ein. Zu seinem Empfang hatten sich der Minister für Erziehung, Ibanez Martin, der Sekretär der Falange, Gamero, der deutsche und der italienische Botschafter sowie hohe Beamte eingefunden.

London in äußerster Verwirrung

Spekulationen über die Brennerbesprechung — Agitation um den Nahen Osten — Schlechtwetterlage für Englands Luftwaffe

hw. Stockholm, 6. Oktober. Die englische Luftwaffe hat, wie aus London amtlich mitgeteilt wird, in der Nacht zum Sonnabend wiederum keinerlei Operationen unternommen mit Rücksicht auf die über dem feindlichen Gebiet herrschenden ungünstigen Wetterverhältnisse. Daß eine solche Mitteilung zum zweiten Male innerhalb 48 Stunden ergeht, hat einige Besorgnis hervorgerufen, zumal die deutsche Luftwaffe ihre Tätigkeit unentwegt aufrechterhält. Die Tatsache, daß die englischen Bomber zu Hause geblieben sind, während die Deutschen ohne Unterlaß nach England einfliegen, auch bei Nacht und Sturm, fällt mit dem Wechsel in der Leitung der englischen Luftwaffe und neuen Drohungen über verschärfte Luftkriegführung zusammen.

Die englische Agitation ergeht sich in wilden Kombinationen über die Ergebnisse der Brenner-Zusammenkunft und wiegt sich in wahnwitzigen Hoffnungen, die Schlacht über England könne jetzt als abgeschlossen gelten. Der nächste Schlag werde „irgendwo im Mittelmeer" fallen. Selbst wenn die deutschen Angriffe unvermindert ihren Fortgang nähmen, müsse dies jetzt also nur als Vorspiel betrachtet werden. Die Vorbereitungen, um einer „etwaigen Verlegung der Kriegsschauplätze nach dem Mittelmeer" entgegentreten zu können, seien — so wird von neutralen Beobachtern in London beteuert — trotz der Kämpfe um England und trotz der zugegebenermaßen schwierigen Stellung Englands mit allem Eifer vorangetragen worden. Unaufhörlich (?) habe General Wavel Verstärkungen erhalten.

Die englische Diplomatie entfaltet offensichtlich eine fieberhafte Tätigkeit, um die Lücken des englischen Mittelmeersystems zu schließen von Ankara über Athen bis nach Kairo. Nach einer Meldung aus Athen soll General Wavel in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der englischen Truppen im Nahen Osten am Freitag vom ägyptischen Ministerpräsidenten empfangen worden sein, der unmittelbar danach den ägyptischen Generalstabschef gesprochen und wichtige Beschlüsse vorbereitet habe. Durch solche Ausstreuungen soll der Eindruck erweckt werden, als ob England wirklich auf alle Dinge vorbereitet sei und als ob sich die Dinge in der von London gewünschten Richtung entwickelten.

Auf den außenstehenden Beobachter macht nichtsdestoweniger die englische Presse einen konfusen Eindruck. Das bestätigt der Londoner Vertreter des Stockholmer „Aftonbladet", wenn er meint, die englischen Versuche, hinter die Beschlüsse Hitlers und Mussolinis zu kommen, hinterließen den Eindruck äußerster Verwirrung. Obwohl man praktisch zugibt, absolut unorientiert über die wahren Vorgänge im Lager der Achsenmächte zu sein, werden nicht weniger als ein halbes Dutzend „Hauptgesprächsthemen" der englischen Leserschaft aufgetischt. Sie strotzen von Widersprüchen und Unwahrscheinlichkeiten und lassen im Grunde nur erkennen, daß man in England der neuen Initiative der Gegner mit äußerster Besorgnis entgegensieht. Im selben Atemzuge wird aber aus Anlaß der Ernennung des Luftfahrtmarschalls Sir Newall zum Generalgouverneur von Neuseeland auf ernste Entwicklungsmöglichkeiten in dieser Weltgegend vorbereitet.

Englands Luftmarschall verabschiedet

Übernahme des Oberbefehls durch Sir Charles Portal, den „Bombardierer Berlins"

Stockholm, 5. Oktober. Das Durcheinander in der britischen Regierungsclique, das in eindrucksvollster Weise die immer mehr steigenden Schwierigkeiten Englands erkennen läßt, hat nunmehr auch auf die obersten militärischen Kommandostellen übergegriffen. Wie der britische Nachrichtendienst meldet, ist Luftmarschall Sir Cyrill Newall als Oberkommandierender der britischen Luftwaffe ausgeschieden, was mit anderen Worten heißt, daß er von Churchill kurzerhand abgesägt worden ist. Sir Newall wird durch seine Ernennung zum Generalgouverneur in Neuseeland ohne viel Aufhebens in die Wüste geschickt. Den Oberbefehl der sogenannten Königlichen Luftflotte übernimmt an seiner Stelle Luftmarschall Sir Charles Portal, bisher Oberkommandierender der Britenbomber.

Es ist selbstverständlich, daß der englische Nachrichtendienst diesen interessanten Wechsel in der Obersten Kommandostelle der RAF. gerade in diesem entscheidungsvollen Augenblick als Beweis dafür hinstellen möchte, wie sehr England bestrebt sei, den Kampf in der Luft gegenüber Deutschland zu verstärken. Reuter geht noch weiter, indem er den neuen englischen Luftwaffenchef als den Mann bezeichnet, der „viel Dynamismus" besitzt. Er sei beschrieben worden als derjenige, „den wir haben müssen, um sich mit Hitler zu beschäftigen". Reuter teilt schließlich noch mit, daß Sir Charles Portal „die treibende Kraft ist, die hinter der Bombardierung Berlins steckte". (!)

Das deutsche Volk, insbesondere aber die deutsche Luftwaffe werden diese interessante Kunde in gebührender Weise zur Kenntnis nehmen. Die deutsche Luftwaffe gibt ja bereits Tag für Tag die Quittungen für die Taten der RAF — die ziel- und planlose Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung.

Gleichzeitig sind eine ganze Reihe von Neu- und Umbesetzungen in der Leitung der britischen Luftwaffe vorgenommen worden, von denen allerdings nur ein geringer Teil der Oeffentlichkeit bekanntgegeben wurde.

Vor allem in ausländischen Kreisen der britischen Hauptstadt fragt man sich, welche Gründe die Regierung veranlaßt haben können, eine derartig umfassende Umbesetzung in der Führung der britischen Luftwaffe durchzuführen, und zwar ausgerechnet in einem Augenblick, da die Luftwaffe in einem Kampf auf Leben und Tod mit einem Feinde verwickelt ist, der selbst nach englischen Angaben zumindest zahlenmäßig den Engländern weitaus überlegen ist. In diesen Kreisen kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß es auch innerhalb der Führung der britischen Luftwaffe zu Vorfällen gekommen ist, über die man sich selbstverständlich in amtlichen englischen Kreisen ausschweigt, die aber bestimmt keine Ehre für diejenigen darstellen, die für die Operationen der RAF. verantwortlich sind. Man betont vor allem, daß es höchst ungebräuchlich sei, eine derartige Umbesetzung und Neuorganisation einer Waffengattung mitten während großangelegter Operationen vorzunehmen. Die Abberufung von Luftmarschall Newall wird in amtlichen Kreisen Londons als eine selbstverständliche, ja sogar ehrenhafte Beförderung hingestellt, während man in den übrigen Kreisen der britischen Hauptstadt kaum an diese Erklärung glauben kann, denn, so betont man, es könne kaum eine Ehre für einen Offizier sein, mitten im Kriege aus seiner militärischen Laufbahn abberufen und auf einen politischen Posten zweiten Ranges geschickt zu werden.

Morrison: Entsetzliche Verhältnisse

15 Stunden im U-Bahnschacht. — Ausbruch von Epidemien.

hw. Stockholm, 6. Oktober. Der neue englische Innenminister Morrison hat eine Botschaft an die Londoner Bevölkerung gerichtet, worin er bittet, ihm etwas Zeit zu gewähren bis zur Behebung der „entsetzlichen Verhältnisse" (!), die London bisher in vier Wochen Luftkrieg habe erdulden müssen. Erst jetzt nach Sir John Andersons Entfernung aus dem Innenministerium beginnt die Presse, das Elend unter der Londoner Bevölkerung zu schildern. Vor allem wird festgestellt, daß die Bürokratie die Unterbringung von Obdachlosen in neuen Wohnstätten oder überhaupt jede Hilfe verhindert habe.

Ein schwedischer Bericht der „Nya-Dagligt-Allehanda"-Vertreterin in London enthüllt, daß unter den in den U-Bahnschächten zusammengepferchten Menschen, die sich dort teilweise 15 bis 20 Stunden täglich aufhalten, bereits Epidemien ausgebrochen sind. Besonders Hautkrankheiten seien zu verzeichnen, da viele dieser Unglücklichen wochenlang nicht aus den Kleidern gekommen sind. Die schwedische Journalistin zitiert das Urteil eines Mannes, der in Rußland während des Weltkrieges lebte und der gesagt habe, daß die Verhältnisse auf den Londoner U-Bahnhöfen, die jetzt als Schutzräume aushelfen müßten, nur mit denen auf russischen Bahnhöfen während des Jahres 1917 verglichen werden könnten.

Die schwedische Journalistin betont, sie habe trotz der entsetzlichen Verhältnisse niemanden gefunden, der ein Ende des Krieges wünsche. Daß die Stimmung dennoch alles andere als rosig ist, geht aus der Zeitschrift „New Statesman" hervor, die erklärt: „Wenn Rufe nach Schluß des Krieges aus diesen im Elend lebenden Menschen kommen sollten, so ist das Sir John Andersons Schuld."

Das in Kostarika erscheinende Blatt „El Diario" gibt nach einer Meldung des italienischen Südamerika-Sonderdienstes an, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß der Panamakanal in Anbetracht der internationalen Lage binnen kurzem zeitweilig geschlossen werden soll.

Sozialpolitische Friedensaufgaben

Reichsminister Seldte über Fragen des Arbeitseinsatzes und der Lohnpolitik

Linz, 5. Oktober. Reichsarbeitsminister Seldte weilte dieser Tage in der Ostmark, um einige Reichstreuhänder der Arbeit und Landesarbeitsamtspräsidenten in ihre Aemter einzuführen. Anläßlich der Amtseinführung des Reichstreuhänders der Arbeit und Präsidenten des Landesarbeitsamtes Oberdonau, Böhm, hielt der Minister eine Rede, in der er folgendes ausführte:

„Am Ende des ersten Kriegsjahres kann ich feststellen, daß die Sozialpolitik ihre Pflicht erfüllt hat. Gewiß erschien es der Reichsregierung zuerst geboten, gewisse sozialpolitische Einschränkungen auszusprechen. Das geschah aus dem Grunde, um auf alle Möglichkeiten der Kriegsentwicklung vorbereitet zu sein. Bald aber erlaubte der Kriegsverlauf, diese Einschränkungen wieder aufzuheben.

Der deutsche Arbeiter versteht, daß im Kriege nicht alles so sein kann wie im Frieden. Heute aber weiß schon der deutsche Arbeiter: Bestehen wir jetzt die Bewährungsprobe als geeintes Volk, gewinnen wir den Frieden der Freiheit, so ist es gewiß, daß das kommende Aufbauwerk in erster Linie der gerechten sozialen Ordnung dienen wird. Der Wiederaufbau der Wirtschaft, die Wehrhaftmachung des Volkes zwangen uns bisher dazu, manches soziale Werk zurückzustellen. Aber nach dem Kriege ist es die erste Aufgabe der Sozialpolitik, die sozialen Bedingungen des deutschen Volkes nach den Grundsätzen der Bewegung zu ordnen und zu verbessern.

Ich möchte heute nur zwei der wichtigsten sozialpolitischen Gebiete streifen. Was zunächst den Arbeitseinsatz anlangt, so hat er entscheidend dazu beigetragen, uns wirtschaftlich einen großen Vorsprung vor unseren Gegnern zu sichern. Wir werden auch im Frieden nicht um eine Ordnung und Lenkung des Arbeitseinsatzes herumkommen. Gewiß werden wir dann versuchen, die Zwangsmaßnahmen im Arbeitseinsatz wieder abzubauen. Hinsichtlich des Nachwuchses werden wir allerdings um eine stärkere Steuerung und Lenkung nicht herumkommen.

In der letzten Zeit ist viel über die Beschäftigung von Ausländern in Deutschland geschrieben worden. Wir sind leider angesichts unseres Arbeitskräftemangels gezwungen, eine große Zahl von Ausländern bei uns zu beschäftigen. Diese Notwendigkeit wird auch in Zukunft bestehen bleiben. Aber mir liegt daran zu betonen, daß ich diese Beschäftigung nur als einen Notbehelf ansehe. Ziel der Arbeitseinsatzpolitik muß sein, mit möglichst wenigen ausländischen Arbeitskräften auszukommen. Landwirtschaft und Bergbau müßten in erster Linie deutschen Arbeitskräften vorbehalten sein.

Endlich müßte ich noch einiges zur künftigen Lohnpolitik sagen. Ziel der künftigen Lohnpolitik muß sein, ein gesundes Verhältnis in der Lohnhöhe der einzelnen Arbeitergruppen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen zueinander herzustellen. Gewerbe, in denen die Löhne unter Berücksichtigung der Schwere, der Dauer der Ausbildung und des damit verbundenen Ansehens in der Volksgemeinschaft im Vergleich zu den Bedingungen in anderen Gewerben niedrig sind, haben immer über Nachwuchsschwierigkeiten und Arbeitermangel zu klagen.

Der deutsche Bergbau ist das beste Beispiel dafür. Ich betrachte es als meine wichtigste Aufgabe, dem Bergmann wieder denjenigen Platz einzuräumen, der ihm angesichts der Schwere und Arbeit gebührt. Ich lege Wert darauf, daß mir ein umfassender Reformplan vorgelegt wird, über dessen Durchführung ich die Entscheidung des Führers einholen werde.

Der Metallfacharbeiter wird nach dem Bergarbeiter die nächste Stelle in der Lohnskala einnehmen müssen. Der Lohn des Baufacharbeiters wird nur wenig hinter dem des Metallfacharbeiters zurückbleiben dürfen, wenn das Baugewerbe die erforderliche Anziehungskraft auf die Arbeiterschaft ausüben soll.

Gleichzeitig mit dieser Neuordnung der Löhne wird innerhalb einzelner Wirtschaftszweige eine Neugliederung vorgenommen werden müssen. Ferner denke ich auch an eine territoriale Ordnung der Löhne. Die den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht gerecht werdenden Unterschiede in der Lohnhöhe der einzelnen Orte und Gebiete haben sowohl den Arbeitseinsatz über Gebühr erschwert, als auch vielfach dort zu Zwang geführt, wo bei einer richtigen Abstufung der Löhne derartige Maßnahmen hätten vermieden werden können. Oft waren es reine Zufälle, die zu einer solchen Eingruppierung geführt haben. Diese Zufälle müssen ausgemerzt werden. Grundsatz muß sein, daß der Lohn seiner Kaufkraft nach im ganzen Reich annähernd gleich hoch ist. Wenn diese Forderung erfüllt ist, wird auch ein wichtiger Grund für die unerwünschte Ostwestwanderung des deutschen Volkes sowie der Anreiz zur Landflucht fortfallen."

Britische Abschuß-Phantasien

Englands Illusionisten erringen einen „Sieg".

Berlin, 6. Oktober. Tag um Tag und Nacht für Nacht erleben die Engländer nun schon seit Wochen die Angriffe der deutschen Kampfgeschwader, deren Wirkungen tief in ihr Leben einschneiden. Die Zerstörungen werden täglich größer, keine Abwehrmaßnahme ist auch nur im geringsten imstande, die Angreifer abzuhalten, ihre verderbenbringenden Lasten auf die befohlenen Ziele abzuwerfen. Diese Tatsachen haben aber für die Londoner Illusionisten keine Bedeutung. Im Gegenteil, je wirkungsvoller die Angriffe sind, und je mehr sie die Moral untergraben, um so höher schlagen die Wellen der Illusionskampagne, der jede Lüge und jede Verdrehung recht ist, um den Engländern Wunschbilder vorzugaukeln, die die wachsende Verstimmung der Massen wieder beheben sollen. Mit einem ungeheuren Geschrei suchen sie die furchtbare Wahrheit zu übertönen, jede Niederlage verstehen sie in einen Sieg umzufälschen. So schwer ihre Niederlagen in Norwegen und Flandern auch waren, den Illusionisten sind sie nur Anlaß, den Engländern und der Welt klarzumachen, daß die Chancen mindestens gleichständen.

Ein krasses Beispiel für diese Agitationsmethoden der Illusionisten, die aus Schwarz Weiß, aus einer Niederlage einen Sieg machen, ist eine Reutermeldung, die am Sonnabend in alle Welt ging und strahlend verkündete: „Eine erfolgreiche Phase des Krieges mit Deutschland ist gerade zu Ende gegangen." Diese wahrhaft erstaunliche Mitteilung konstruiert Reuter daraus, daß Deutschland innerhalb der vier Monate, die seit der Evakuierung Dünkirchens verstrichen sind, England noch nicht zerschmettert hat. Diese Feststellung genügt Reuter dann, um triumphierend zu verkünden, Deutschland habe folglich eine Niederlage erlitten. Seine merkwürdige Beweisführung sucht Reuter durch phantastische Zahlenangaben über angebliche Abschüsse deutscher Flugzeuge glaubhaft zu machen. Das Lügenbüro versteift sich dabei auf 1400 Flugzeuge, die Deutschland in einem Monat verloren haben soll, während es die britischen Verluste auf 407 zusammenschrumpfen läßt. In Wirklichkeit ist das Verhältnis umgekehrt. Nach den absolut schlüssigen Feststellungen der Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht wurden in den Monaten August und September 2474 englische Flugzeuge abgeschossen, während die deutschen Verluste in dem gleichen Zeitraum 706 betragen.

Zur Illustrierung der britischen Abschußphantasie diene folgender Satz aus einer anderen Reutermeldung vom Sonnabend: „Im Verlauf weiterer Kämpfe verschwand eine Heinkel-Maschine, die sich stückweise auflöste, in den Wolken."

Der Massenmord der RAF. in Haarlem

Amsterdam, 5. Oktober. Der Ueberfall der RAF. auf die Garten- und Blumenstadt Haarlem, dem 26 Tote und zahlreiche Verwundete zum Opfer fielen, wird in der holländischen Oeffentlichkeit und der Presse ausführlich erörtert. Es wird mit Abscheu hervorgehoben, daß sich dieser mörderische Angriff ausschließlich gegen die holländische Zivilbevölkerung richtete, daß alle Bomben in Gegenden niederfielen, wo weit und breit keine militärischen Ziele vorhanden sind.

Besonders schwer hat eine Arbeitersiedlung zu leiden gehabt. Hier sind eine ganze Reihe der sauberen und schmucken Häuschen, die so bezeichnend für das freundliche Bild vieler holländischer Städte sind, in Schutt und Asche gelegt worden. Aber auch das Krankenhausviertel der Stadt wurde mit zahlreichen Bomben angegriffen, denn in unmittelbarer Nähe der großen Haarlemer Krankenhäuser, die für die Bedürfnisse der dichtbesiedelten Provinz Nordholland errichtet wurden, sind Bomben niedergegangen und haben auch hier Wohnhäuser vernichtet.

40 Tote in einer Woche

Die Wohnviertel von Boulogne unter britischen Bomben

Boulogne-sur-Mer, 5. Oktober. Boulogne und die Vororte sind in der vergangenen Woche immer wieder von britischen Fliegern heimgesucht worden, die ihre Bomben auf gut Glück aus größter Höhe abwarfen. Dabei ist jedoch niemals ein militärisches Ziel getroffen worden, sondern lediglich die Wohnviertel von Boulogne selbst und auch zahlreiche Privathäuser der Vororte. Der Bevölkerung hat sich wegen dieser britischen Schandtaten eine große Empörung bemächtigt, da es jedermann völlig klar ist, daß sich die britischen Nachtangriffe lediglich gegen die Zivilbevölkerung und die Privatwohnungen richten, von denen eine große Anzahl in Brand geworfen wurde. Eine Kirche wurde ebenfalls von den Engländern getroffen und zerstört. Auch das Hospital St. Louis wurde von einer schweren Bombe getroffen.

Insgesamt fielen in der vergangenen Woche 40 Personen englischen Bomben zum Opfer. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister der Stadt Boulogne. Er wurde mit mehreren anderen Personen durch eine Bombe dahingerafft. Es ist besonders zu erwähnen, daß bei den Aufräumungs- und Löscharbeiten die deutschen Soldaten größte Hilfe leisteten.

Erklärungen des Fürsten Konoye

über die durch Abschluß des Dreierpaktes geschaffene Lage.

Tokio, 5. Oktober. Ministerpräsident Fürst Konoye nahm am Freitag vor der Presse Stellung zu der durch den Abschluß des Dreierpaktes neugeschaffenen außenpolitischen Lage. Er erklärte, daß der Dreierpakt Japan, Deutschland und Italien zu gegenseitigem militärischem Beistand vereine, falls einer der Vertragspartner durch eine dritte Macht, einschließlich Amerika, angegriffen werden sollte. Ob der Pazifik der Schauplatz eines Krieges sein werde, hänge allein davon ab, ob Amerika und Japan zu gegenseitiger Anerkennung und Verständigung gelangen würden. Amerika solle daher die Lage überprüfen und in voller Erkenntnis der Absichten der Bündnismächte seine bisherige Haltung revidieren. Sollte Amerika jedoch die wahren Absichten Japans, Deutschlands und Italiens vorsätzlich ablehnen, den Dreierpakt als feindlich gegen sich gerichtet betrachten und die Vertragspartner herausfordern, dann wären die drei Mächte bereit, die Herausforderung anzunehmen und eine Entscheidung zu erzwingen.

Was die Sowjetunion anbetreffe, so sei eine Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern bemerkbar. Die Vereinigung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion sei beabsichtigt und alle Anstrengungen gingen dahin, die Möglichkeit von Reibungen zu beseitigen.

Die Verhandlungen Japans mit Niederländisch-Indien beurteilte der Ministerpräsident als allgemein günstig und erfolgverheißend. Genaue Angaben könne er im Augenblick nicht machen. Abschließend befaßte sich Konoye mit dem China-Krieg und erklärte, die Verhandlungen mit der Nanking-Regierung ständen vor dem Abschluß.

„Eine umfangreiche Verlustliste"

Lord Beaverbrook gesteht mehr als Duff Cooper.

Aus jetzt vorliegenden Berichten in englischen Zeitungen geht hervor, daß der britische Minister für die Flugzeugproduktion, Lord Beaverbrook, in einer kürzlich gehaltenen Rede zugegeben hat, daß alle irgendwie für diesen Zweck verfügbaren Werke mit einem nie erlebten Hochdruck arbeiteten, um die Schäden wieder gutzumachen, die die englische Luftwaffe bei den Luftkämpfen erlitten hat. Eine Fabrik sei allerdings zwei Tage lang völlig stillgelegt gewesen, da deutsche Flieger einen „großangelegten und bitteren Angriff, der zu einer umfangreichen Verlustliste führte", machten. Diese Stelle der Rede ist besonders bemerkenswert, da uns nicht erinnerlich ist, daß das britische Informationsministerium je einen folgenschweren Angriff auf ein Rüstungswerk zugegeben hätte.

Lipper Land

Großkundgebung für Frauen

im Lippischen Landestheater in Detmold.

Am kommenden Donnerstag, 10. Oktober, haben die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks im Kreise Lippe die Freude, die Reichsreferentin für weibliche Erziehung im NSLB. in einer Großkundgebung im Lippischen Landestheater in Detmold zu hören.

Die Parteigenossin Prof. Reber-Gruber spricht über aktuelle Fragen, die jede Frau und Mutter interessieren. Den musikalischen Rahmen der festlichen Kundgebung, die um 16 Uhr beginnt, stellt außer dem Chor das Schülerorchester des Lippischen Landeskonservatoriums unter Leitung von Erwin Kerschbaumer.

Reichssendung zum Erntedanktag

Reichsobmann Behrens spricht.

Der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens, spricht am Erntedanktag auf einer Bauernkundgebung im Gau Saarpfalz zum deutschen Landvolk.

Der Großdeutsche Rundfunk überträgt die Rede des Reichsobmannes am heutigen Sonntag, 6. Oktober, in der Zeit von 18 bis 19 Uhr. Die Reichssendung wird umrahmt von bäuerlicher Festmusik aus der Pastorale von Beethoven. Es spielt das Große Orchester des Reichssenders Berlin unter Leitung von Generalmusikdirektor Hermann Abendroth.

Aus der Mütterverschickung der NSV.

Im Monat August wurden 199 Mütter aus dem Gau Westfalen-Nord in den Mütterheimen Burg Schwalenberg, Bad Meinberg, Holzminden und Timmendorf untergebracht. Aus fremden Gauen wurden in den Heimen im gleichen Monat insgesamt 113 Mütter aufgenommen. Aus diesen Zahlen ist wiederum ersichtlich, daß für die Gesunderhaltung unserer Mütter bestens gesorgt wird.

Vorteile des Vollkornbrotes

1. **Vollkornbrot allein enthält das biologisch wertvolle Eiweiß des Keimlings und der Fruchtschale, das besonders das Kind zum Aufbau seines Körpers unbedingt braucht.**
2. **Vollkornbrot enthält die gesamten Vitamine des Kornes,** die ausschließlich im Keimling enthalten sind. Vitamin A, das „Verdunklungsvitamin", das uns instand setzt, im Dämmerlicht zu sehen. Vitamin B, dessen Hauptträger in der Nahrung das Korn ist. Mangel an Vitamin B führt zu nervösen Störungen, zu ungenügender Verarbeitung der Kohlenhydrate und damit zu Leistungsminderung, Müdigkeit, Schwäche. Einem Weiß- und Graubrot, das nur aus dem Mehlkörper hergestellt ist, fehlt das biologisch hochwertige Eiweiß, fehlen die Vitamine.
3. **Vollkornbrot bedeutet Verdauungsbrot.** Die in der Kleie enthaltene Zellulose ist das Anregungsmittel für den Darm zur Durchknetung und Verschiebung des Speisebreies. Vollkornbrot beseitigt in den meisten Fällen die Kulturkrankheit „Verstopfung"! Verstopfung zieht nach sich Kopfschmerzen, Unlustgefühle, Müdigkeit, Muskelschmerzen.
4. **Vollkornbrot verhindert die Zahnfäule.** Durch die erhöhte Kautätigkeit, die das Vollkornbrot verlangt, werden die Rillen der Zähne abgeschliffen, in denen Bakterien und Nahrungsreste ihr Zerstörungswerk treiben. Vollkornbrot erhält durch den Zwang zur Kautätigkeit und durch seinen Gehalt an Vit. B, das eine normale Speichelproduktion gewährleistet, die Zähne gesund. Deshalb müssen in erster Linie Kinder Vollkornbrot essen.
5. **Vollkornbrot schmeckt würzig und kräftig, sättigt daher besser als weißes Brot, und kann ohne Aufstrichmittel mit Genuß gegessen werden. Vollkornbrot hilft das Mittagessen vervollständigen.**
6. Die gute Qualität des mit der Gütemarke des Amtes für Volksgesundheit versehenen Vollkornbrotes wird überwacht vom Amt für Volksgesundheit. Vollkornbrot mit der Gütemarke ist frei von allen chemischen Zusätzen (Bleichmittel, Backhilfsmittel). Daher ist Vollkornbrot ein reines, naturnahes, gesundes und bekömmliches Brot. Wer bisher nur gewohnt ist, weißes Brot zu essen, beginne langsam und allmählich mit Vollkornbrot, da sich der träge gewordene Verdauungsapparat erst umstellen muß.

Neues aus der Landeshauptstadt

Neuer Gutsverwalter in Herberhausen

Verabschiedung des alten Gutsverwalters Wortmann.

Der langjährige Gutsverwalter des Rittergutes Herberhausen, August Wortmann, ist vor einigen Tagen in den verdienten Ruhestand getreten. Mit seinen treuen Gefolgschaftsmitgliedern kann Wortmann nach langjähriger Tätigkeit auf ein ebenso arbeitsreiches wie erfolgreiches Wirken auf dem städtischen Gutshof zurückblicken. Es war eine Selbstverständlichkeit, daß sich an dem Tage, an dem Gutsverwalter August Wortmann durch seinen Nachfolger abgelöst wurde, alle Mitarbeiter des Gutes Herberhausen gemeinsam in enger kameradschaftlicher Verbundenheit für einige Stunden zusammenfanden. Seitens der Stadtverwaltung überbrachte der 1. Beigeordnete Dr. Schmitz die herzlichsten Grüße und Wünsche für die Zukunft. Für die Beamten- und Angestelltenschaft übermittelte Stadtinspektor Brokmann dem Arbeitskameraden und treuen Mitarbeiter Wortmann die besten Wünsche für das weitere Wohlergehen.

Bei dieser Gelegenheit hieß der 1. Beigeordnete den neuen Gutsverwalter Fritz Limberg auf das herzlichste in seinem neuen Wirkungskreis willkommen. Die Gefolgschaft versicherte, auch ihm zum Nutzen des Gutes und der Stadt Detmold, immer treu zur Seite zu stehen.

Der neue Gutsverwalter des Gutes Herberhausen, Fritz Limberg, war zuletzt Verwalter des Gutes Obermühle (Südharz) und wurde im Jahre 1903 als Sohn des Bauern August Limberg in Billinghausen (Lippe) geboren. Ein seit längerer Zeit gehegter Wunsch, wieder auf lippischem Boden schaffen zu können, ist mit der Berufung auf das Gut Herberhausen in Erfüllung gegangen.

Mit dem EK. I. Klasse ausgezeichnet

Der Oberleutnant Adolf Theopold, Sohn des verstorbenen Pastors Theopold aus Detmold, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Klasse erfolgte bereits während der Kämpfe in Polen. Wir gratulieren recht herzlich!

Fahrraddieb kommt vor das Sondergericht

Diebstahl während der Verdunkelung aufgeklärt.

Der vor einigen Tagen während der Verdunkelung ausgeführte Diebstahl eines Fahrrades vor der Gastwirtschaft zum Donopbrunnen wurde von der Kriminalpolizei bereits nach kurzer Nachforschung aufgeklärt und der Täter, ein nach hier zugereister holländischer Arbeiter, festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Da Diebstähle, die unter Ausnutzung der Verdunkelung ausgeführt werden, besonders schwere Strafen nach sich ziehen, kann der Täter mit einem ganz gehörigen Denkzettel rechnen. Der Fahrraddieb wird sich demnächst vor einem Sondergericht zu verantworten haben.

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 28. September bis 4. Oktober wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: eine Person, die die Fenster ihrer Wohnräume nicht verdunkelt hatte; eine Person, die sich während des Fliegeralarms auf der Straße aufhielt, ohne den Schutzraum aufzusuchen; ein Radfahrer, der bei Dunkelheit ohne Licht fuhr; eine Person, die ihr ausübendes Gewerbe nicht angemeldet hatte; zehn Personen wegen Verstöße gegen die Preisschilderverordnung.

In Polizeigewahrsam wurden zwei Personen genommen. Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 69 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Ferner mußten mehrere Gartenbesitzer verwarnt werden, weil sie Unkraut aus dem Garten tagsüber verbrannt und das Feuer bei Einbruch der Dunkelheit nicht gelöscht hatten, so daß der Lichtschein in der Dunkelheit noch weithin zu sehen war.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe der Ortsgruppe Detmold-West. Der Gemeinschaftsabend findet am Dienstag, pünktlich um 20 Uhr, in Gellers Gaststätten statt. Die Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft wird einen Film zeigen und Kostproben verteilen. Jede Frau muß dafür einen Teller, ein Likörglas und einen Teelöffel mitbringen. Gäste sind herzlich willkommen.

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Sinnloser Zerstörungsakt

Ganz grober Unfug wurde in einer der letzten Nächte auf dem Sedanplatz am Bahnhof dadurch verübt, daß dem Pflastermeister ein Teil der bei den Bauarbeiten an der Gehbahn angelegten Rinnen zerstört wurde. Es kann sich nun darum handeln, daß dieser Schaden von Erwachsenen ausgeführt wurde. Man sollte es einfach nicht für möglich halten, daß so etwas überhaupt heute noch vorkommt. Nach dem Täter wird von der Polizei zur Zeit gefahndet. Hoffentlich gelingt es, den gemeinen Uebeltäter zu fassen und einer ganz exemplarischen Bestrafung zuzuführen. Zweckdienliche Angaben nimmt die Polizei entgegen. Es muß in den Hirnen derartiger Volksgenossen doch recht traurig bestellt sein, daß sie sich an derartig toten Gegenständen, die der breiten Oeffentlichkeit dienen, immer noch vergreifen. (75)

Schöne Heimat im Bild

Unsere einheimische Künstlerin Fräulein Ernst hat in einem Schaufenster an der Bergstraße ein größeres Gemälde zur Ausstellung gebracht, auf das wir auch an dieser Stelle hinweisen möchten. Das Bild zeigt die Stadt Lage vom Goetheweg aus und gibt uns einmal einen guten Begriff über die Stadt und ihre schöne Lage im Werretal. Die Wiedergabe der nachsommerlichen Stimmung ist der Künstlerin ganz vorzüglich gelungen. Die ganze Auffassung des Bildes zeigt uns nicht nur die Schönheit des Motivs, sondern auch das Können der Künstlerin im allerbesten Licht. Was uns aber besonders freut, ist die Tatsache, daß damit unsere schöne Stadt eigentlich erstmalig von einer Künstlerin zum Vorwurf genommen wurde, im Bilde wiedergegeben zu werden.

Hoffen wir, daß uns die Künstlerin noch mehr solche schönen Bilder schenkt. An Motiven ist ja auch unsere Stadt so reich; wir brauchen nur an den schönen Rhienstraßenzug mit den alten Fachwerkhäusern, an den stimmungsvollen Kirchplatz, die pappelumsäumte Werre und anderes erinnern. (75)

Teile der alten Wasserleitung entdeckt

Bei den Erdarbeiten am Umbau des alten Dielmannschen Hauses an der Friedrichstraße stieß man in etwa 1,3 Meter Tiefe wiederum auf die Tonrohre der alten Lageschen Wasserleitung. Die Leitung liegt mitten unter dem alten Hause; man hat sich also damals bei Errichtung des Hauses wenig um den Wasserleitungsstrang gekümmert. Das Haus steht rund 200 Jahre und wurde von den Vorfahren des Schlossermeister Dielmann in der Hatenheide bei Pottenhausen gekauft und hier in Lage wieder aufgebaut.

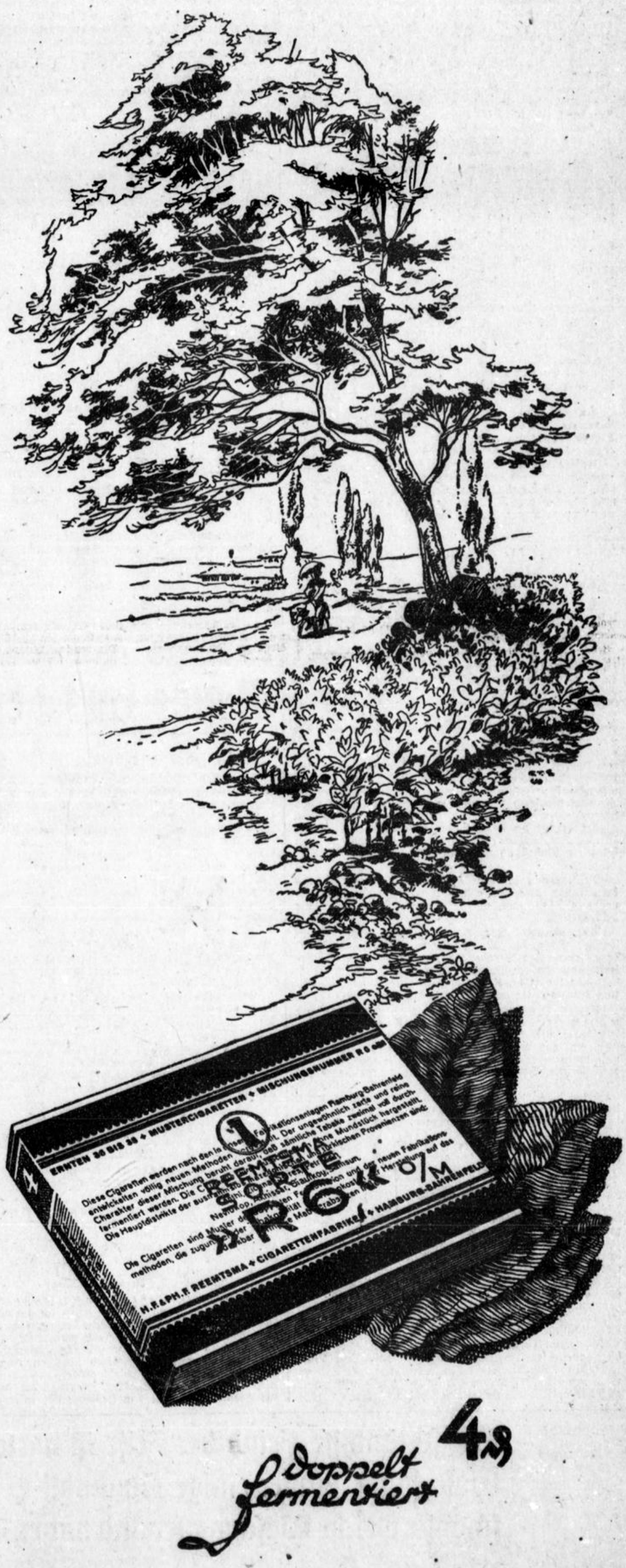
Bei alten Fachwerkhäusern ist ein derartiges Verfahren früher vielfach geübt worden; es beweist die gute Konstruktion unserer alten Fachwerkbauten. Das Haus wird jetzt umgestaltet und nach dem Umbau einer weiteren Generation als Wohnstätte dienen. Man sieht also, was aus so einem alten Kotten alles zu machen ist. Die alte Wasserleitung berührt übrigens mehrere Stellen der Stadt, so beispielsweise die Bergstraße, Lange Straße, Friedrichstraße; die Leitung wurde gespeist aus den Quellen unterhalb der jetzigen Hermannstraße, den sogenannten Mettenquellen. Noch heute geben diese Quellen ihr kristallklares Wasser zur Speisung der Kämpe auf dem Bruchpfuhl.

Mit den Rohren ist wieder einmal ein Dokument alter Lagescher Stadtgeschichte zum Vorschein gekommen. Heute haben wir unser vorbildliches Wasserwerk, das die Zeiten bestimmt besser überdauern wird als diese Tonrohrleitung.

Barntrup

40jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober feierte der Prokurist Julius Rendemann bei der Firma Aug. Chr. Steneberg sein 40jähriges Dienstjubiläum. Gefolgschaftsführer Steneberg nahm in einem Betriebsappell Gelegenheit, der Verdienste des Jubilars zu gedenken und ihm im eignen Namen wie auch im Namen der Gefolgschaft Glückwünsche zu übermitteln. Als Zeichen des Dankes für die langjährige treue Mitarbeit erhielt der Jubilar ein namhaftes Geschenk. (39)

Macedonische Skizzen



Bad Salzuflen

Wichtig zur Verdunkelung. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Verdunkelung auch in den Morgenstunden bis zum Hellwerden bestehen bleiben muß. Es ist irrig, wenn man glaubt, am frühen Morgen wäre eine Verdunkelung nicht mehr nötig. Wir brauchen wohl die Gründe nicht anzuführen, warum auch in den Morgenstunden noch verdunkelt werden muß. Hoffen wir, daß dieser kleine Hinweis genügt, Strafmandate zu vermeiden.

Verkehrsunfall. Am Freitag, kurz vor 15 Uhr, ereignete sich oberhalb des Parkhotels auf der Wüstener Straße ein Verkehrsunfall. Ein fünf Jahre altes Mädchen wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Lastkraftwagen erfaßt und erlitt einen Beinbruch und Hautabschürfungen. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Die Turnhalle ist verdunkelt. Vom Turn- und Spielverein 1877 im NS.-Reichsbund für Leibesübungen wird uns mitgeteilt, daß nunmehr die Uebungsstunden in der Turnhalle wie folgt stattfinden: Mädchenabteilung dienstags von 19 bis 20 Uhr, Frauenabteilung dienstags von 20 bis 21.30 Uhr, außerdem für die Männerabteilung donnerstags von 20 bis 21.30 Uhr.

Unsere Altersjubilare. Heute, Sonntag, wird der Reichsbahninspektor i. R. Heinrich Wißmann, Hindenburgstraße 3, 70 Jahre alt. Mit 76 Jahren folgt der Stadt-Oberbaumeister i. R. Friedrich Münke, Talstraße 6. Es folgt der Parteigenosse Anton Ruff, Pfarrer i. R., Ulmenstraße 10, mit 77 Jahren. Am Montag wird die Ehefrau Elisabeth Koch, geb. Heinemann, Roonstraße 44, 72 Jahre und die Witwe Luise Krüger, geb. Holzkämper, Gröchteweg 6, 87 Jahre alt. Allen unseren herzlichen Glückwunsch!

Schötmar

Heute Schießen. Für die Politischen Leiter ist für heute nachmittag ein Uebungsschießen angesetzt, das auf dem Schießstand der Kameradschaft ehem. Artilleristen und Kavalleristen durchgeführt wird. Das Schießen beginnt um 14 Uhr.

Ein Stein trifft ein Motorrad. In einer Straßenkurve fiel von einem beladenen Lastkraftwagen ein Stein einem in diesem Augenblick vorbeifahrenden Motorradfahrer auf das Vorderrad. Der Motorradfahrer stürzte auf die Straße. Glücklicherweise hatte er keinen körperlichen Schaden erlitten, nur am Motorrad war die Bereifung durchgeschlagen. (79)

Kind lief gegen ein Motorrad. Auf der Lageschen Straße achteten Kinder beim Spielen nicht auf den Straßenverkehr; ein Kind lief plötzlich auf die Mitte der Straße und prallte mit einem Motorradfahrer zusammen. Es war viel Glück bei diesem Unglück; denn das Kind hat nur unbedeutende Verletzungen erlitten. (79)

Auszeichnung. Dem Oberfeldwebel der Luftwaffe Hermann Bröker, Sohn des Eisenbahnbeamten August Bröker, Lagesche Straße 79, wurde das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern verliehen. (79)

Unsere Alten. Es vollenden heute das 79. Lebensjahr Witwe Henriette Rethberg, Kurze Straße 3, das 75. Lebensjahr, Frau Karoline Plöger, Hellweg 20, und das 74. Lebensjahr Frau Mathilde Hörentrup, Asper Straße 24. Herzlichen Glückwunsch! (79)

Horn

Über 50 Jahre im Dienste der Justiz

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 ist der Kanzleiinspektor Hermann Voigt von hier, Hindenburgallee, nach einer Tätigkeit von fast 51 Jahren in den verdienten Ruhestand getreten. Hermann Voigt trat am 1. Mai 1889 beim Amtsgericht Horn ein und hat seit jener Zeit seinen Dienst ununterbrochen in der Kanzlei in vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Treue ausgeübt. In seiner mehr als fünf Jahrzehnte langen Beamtenlaufbahn hat sich Kanzleiinspektor Voigt das besondere Vertrauen seiner Vorgesetzten und aller Berufsgenossen erworben. Daneben genießt Voigt, der mit vielen Volksgenossen aus der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt dienstlich zu tun hatte, wegen seines stets freundlichen und zuvorkommenden Wesens besondere Wertschätzung. In seiner Freizeit widmete sich Hermann Voigt mit besonderem Interesse dem deutschen Lied und war lange Jahre eifriges Mitglied des Gesangvereins. Daneben ist er als ein großer Freund des heimatlichen Waldes bekannt. Möge es ihm nun vergönnt sein, noch einen schönen und zufriedenen Ruhestand zu erleben. (22)

Beförderung bei der Reichsbahn. Conrad Flamkamp von hier, Sohn des verstorbenen Fuhrunternehmers Flamkamp, wurde zum Reichsbahnzugführer befördert. (22)

Auszeichnung. Der Gefreite Heing Schierenberg, Sohn des Mitbewohners Heinrich Schierenberg, Detmolder Straße 416, der bereits vor einiger Zeit für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde, ist jetzt zum Unteroffizier befördert worden.

Unsere Glückwünsche. Am gestrigen Sonnabend wurde der Bahnwärter i. R. Adolf Fiege, Jahnstr., 70 Jahre alt. Heute, Sonntag, wird Frau Minna Meier, geb. Begemann, Pfuhlstraße, 74 Jahre alt, und morgen, Montag, ist es Frau Helene Meier, geb. Capelle, Schierenbergstraße 305, die 74 Jahre alt wird. Schließlich vollendet am Dienstag der Invalide Heinrich Weinreich, Bahnhofstraße 395, sein 80. Lebensjahr. Am gleichen Tage wird die vor zwei Jahren von Wendlinghausen nach hier, Heerstraße 95, verzogene Witwe Doris Rethmeier, 77 Jahre alt. Wir sprechen allen Altersjubilaren zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aus. (22)

Blomberg

Rundfunkstörungen. In letzter Zeit sind in mehreren Stadtteilen erhebliche Rundfunkstörungen zu verzeichnen gewesen. Sehr unangenehm empfunden wird, daß diese Störungen gerade in den Hauptsendezeiten, also auch beim Nachrichtendienst, und zwar auch noch um 22 Uhr, auftreten. Es darf wohl erwartet werden, daß alle Einwohner so viel Rücksicht aufeinander nehmen, daß diese unliebsamen Störungen aufhören. Vielleicht nehmen auch die zuständigen Stellen einmal Veranlassung, den Störungen nachzuspüren. (42)

Deutsches Frauenwerk. Montag, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Kaiserhof. Es spricht eine auswärtige Rednerin. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Frauen, die nicht dem Frauenwerk angehören, sind ebenfalls herzlich eingeladen. (42)

Aus der Alten Hansestadt

Heute Musikalische Feierstunde

Die wegen Erkrankung des veranstaltenden Konzertorganisten verlegte Musikalische Feierstunde in der Marienkirche findet nunmehr heute nachmittag statt. Konzertorganist Josef Bachem, bekannt durch seine Orgelkonzerte im Reichssender Köln, spielt auf der Heldenorgel Werke von Bach, Händel und Reger. Unter anderem hören wir die große Toccata und Fuge d-moll von J. S. Bach, und aus dem d-moll-Konzert von Händel den Allegro- und Andantesatz. Zum Schluß werden auf der Heldenorgel kleine Stücke großer Meister dargeboten. Besonderes Interesse dürften auch einige kleinere Orgelstücke von dem lippischen Komponisten Christian Brenker (Lehrer und Organist in Bad Salzuflen, gest. 1914) erwecken.

Dem Lemgoer Publikum ist also heute Gelegenheit gegeben, diesen bekannten Konzertorganisten aus Köln persönlich auf der Orgel zu hören. Die Feierstunde beginnt um 17 Uhr. (145)

Wochenmarkt im Zeichen der Herbsternte. Wie wir gestern morgen feststellen konnten, wird die Verlegung des Beginns um eine Stunde von den Hausfrauen auf dem Wochenmarkte sehr begrüßt. Man konnte aus ihren Gesprächen entnehmen, daß sie freudig die Gelegenheit zu einer Stunde längerem Schlaf in Anspruch genommen haben. In besonders großen Mengen wurden selbstverständlich die Herbsterzeugnisse wie Zwetschen, Aepfel, Birnen usw. angeboten. Aber auch andere Erzeugnisse wie Kohlrabi, Kohl, Möhren usw. waren vertreten, so daß zwischen Angebot und Nachfrage ein reger Wechsel bestand. (145)

Die Straße ist kein Spielplatz! Als eines der „Saisonspiele" der Kinder ist in der letzten Zeit das Kreiselspiel auf den Straßen wieder so stark verbreitet, daß dieses verschiedentlich zu einer Behinderung des Verkehrs geführt hat. Die Kinder sind dabei so in ihr Spiel vertieft, daß sie herannahende Fahrzeuge kaum bemerken und oft in höchster Gefahr schweben. Meistens springen sie dann im letzten Augenblick zur Seite, und schon ist es geschehen. Derartige Fälle, die jedoch bisher glücklicherweise immer glimpflich verlaufen sind, haben sich in den letzten Tagen so häufig wiederholt, daß die Polizei nunmehr eingreifen muß. Abgesehen davon, daß sich die Eltern bei der Behinderung des Verkehrs durch ihre Kinder strafbar machen, liegt es doch in Anbetracht der großen Gefahr im eigenen Interesse der Eltern, wenn sie ihre Kinder von der Straße fernhalten. Also: achtet auf die Kinder! (145)

Der Turnverein wandert am nächsten Sonntag. Die ursprünglich für den heutigen Sonntag vorgesehene Herbstwanderung des Turnvereins Lemgo von 1863 e. V. mußte aus besonderen Gründen um eine Woche verschoben werden. Sie findet nunmehr am nächsten Sonntag, 13. Oktober, statt. (145)

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk. Dienstag um 15 Uhr Nähen im Heim im Rampendahl für alle Mitglieder. Gäste sind herzlich willkommen. (145)

Glückwünsche. Am heutigen Sonntag vollendet der Lokomotivführer i. R. Fritz Klemme, Leuchte 28, das 72. und die Volksgenossin Wilhelmine Niehage, geb. Oettermann, Entruper Weg 133, ihr 78. Lebensjahr. Morgen wird die Volksgenossin Charlotte Beck, geb. Deierling, Mittelstraße 92, 72 Jahre, Franziska Flemmer, geb. Schmidt, Herforder Straße 129, 82 Jahre, der Volksgenosse Ernst Meier, Paulinenstraße 9, 74 Jahre und der Ziegler Heinrich Weber, Laubke Nr. 96, 75 Jahre alt.

Arbeitstagung des BDA.

Gestern nachmittag fand im Café Schmidt, Mittelstraße, eine Arbeitstagung des Volksbundes des Deutschtums im Ausland statt, zu der fast alle Amtsträger des Kreisverbandes Lemgo, soweit sie zur Zeit nicht im Wehrdienst stehen, erschienen waren. Der Zweck der Arbeitstagung war, allen Amtsträgern des BDA. im Kreisverband Lemgo eine einheitliche Ausrichtung zu geben zur Erfassung der äußerst wichtigen volkspolitischen Aufgaben, die der DDA. gerade während des Krieges zu erfüllen hat.

Kreisverbandsleiter Parteigenosse Roßmann begrüßte zunächst die Erschienenen und besonders die Ehrengäste und zeichnete dann anschließend in seinen Ausführungen in groben Umrissen die Lage des deutschen Volkstums in Europa. Nachdem er dieses Gebiet kurz gestreift hatte, gab er einen Bericht über die Arbeit des Kreisverbandes, aus dem hervorging, daß dieser mit seinen Ergebnissen sehr zufrieden sein kann, was auch vom Führer des Landesverbandes Westfalen-Nord, dem Parteigenossen Severitt, Münster, bestätigt werden konnte, der anschließend einen geschäftlichen Lagebericht aus der Arbeit des Landesverbandes gab, wobei er vorher sehr interessante Eindrücke von einer kürzlich stattgefundenen Elsaßfahrt wiedergab. Nach Erledigung einiger interner Fragen erteilte der Kreisverbandsleiter sodann dem Parteigenossen Dr. Humborg, Münster das Wort zu dem Hauptreferat der Arbeitstagung.

In seinen Ausführungen, die einen wertvollen Einblick in die Volkstumsgebiete im Westen gaben, schilderte der Redner, der übrigens als Berufshistoriker ein genauer Kenner der Geschichte des gesamten deutschen Volkstums ist, die Volkstumslage im Westen. Dabei ging er von der Ueberlieferung des Germanentums im Westraum aus, wo zur Zeit Karls des Franken erstmalig ein germanisches Reich entstand. An Hand geschichtlicher Daten zeigte er dann die Weiterentwicklung des Deutschtums in diesen Gebieten bis zur heutigen Zeit auf. Besonders ging er dabei auf die Politik des Richelieu ein, dessen Geist heute noch im französischen Volke durch den Ruf nach der Rheingrenze erhalten sei. Ueber Ludwig XIV. und Napoleon kam er sodann auf die heutige Lage zu sprechen, wobei er besonders die Werke Jaques Bainvilles, eines eifrigen Verfechters der überlieferten Richelieuschen Politik behandelte. Dabei sprach er sehr deutlich über die heutigen deutschen Aufgaben im Westen, deren Ziel es sei, im Westen wieder jenen Raum zu schaffen, wie er zu einem dauerhaften Frieden in Europa notwendig sei.

Kreisverbandsleiter Roßmann dankte dem Redner für seinen äußerst interessanten Einblick in die Geschichte des deutschen Westraumes und schloß die Arbeitstagung. (145)

Der Dichter Georg Grabenhorst liest! Der Dichter Dr. Georg Grabenhorst liest morgen abend im Hotel „Zum Stadtwappen" im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Reichswerkes „Buch und Volk" aus seinen Werken. Der Vortrag wird von Haydn-Musik umrahmt. Bei der außerordentlichen Beliebtheit des Dichters und Schriftstellers ist zu erwarten, daß ihm auch hier in Lemgo ein guter Erfolg beschieden wird. (145)

Blasenleiden

Das Wasser habe ich als Arznei betrachtet, und auf diese Weise bin ich die Entzündung der Blase losgeworden. Mein Leiden habe ich jetzt 17 J. u. mich so durchgeschl. Ihr Wasser heilt.

M. A. Fecker, Kfm., Jöhlingen/B., Bahnhofstr. 28. 12. 8. 38.

70 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Bisk.-Kirchen 239A

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Lage.

Die angesetzten Kurse in Buchführung finden wie folgt statt:

1. Einfache Buchführung. Beginn: Montag, den 7. Oktober 1940, abends 20 Uhr, im Alten Keller;
2. Doppelte Buchführung (Durchschreibebuchführung). Beginn: Dienstag, den 8. Oktober 1940, abends 20 Uhr, im Alten Keller.

Anmeldungen können noch erfolgen an den Uebungsabenden und bei dem k. Ortsberufswalter, Parteigenosse Wilhelm Niehaus, Lage, Lange Straße 92 a.

Hast du deine Pflicht erfüllt? Bist du schon geröntgt?!

Am heutigen Sonntag findet das Nachröntgen für diejenigen Volksgenossen, die bei der ersten Untersuchung verhindert waren, in folgenden Orten und für die dazu benannten Ortsgruppen statt: In Kalldorf: Gastwirtschaft Dannhäuser; in Wüsten: Schule; in Ahmsen: Schule; in Leopoldshöhe: Gasthof „Zur Post"; in Oerlinghausen: Schule.

Kreisfachgruppe Ziegenzüchter

Ausstellung von Ziegenbutter.

Die Landesfachgruppe Ziegenzüchter Westfalen veranstaltet am 18. Oktober in Minden eine mit Prämierung verbundene Prüfung von Ziegenbutter durch die Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt in Münster. Die Abhaltung solcher Prüfungen ist für die Steigerung der Güte der Butter unerläßlich. Die Butterproben, welche zirka 125 Gramm wiegen müssen, werden mit einer 1 RM. vergütet. Das Verpackungsmaterial wird kostenfrei geliefert.

Diejenigen Züchterfrauen aus Lippe, welche sich an der Beschickung mit Butterproben beteiligen wollen, werden gebeten, sich sofort bei der Geschäftsstelle in Hiddesen, Hüsenweg 204, zu melden und ihre genaue Anschrift anzugeben. Alles Nähere wird den Teilnehmern nach der Meldung durch den Ziegenzuchtwart persönlich bekanntgegeben.

Unser neuer Roman

Die Frau vom Roddehof

von Luise Westkirch

beginnt in der Dienstagausgabe. Wir machen unsere Romanleser schon heute auf diese inhaltreiche Schilderung aus dem Landleben ganz besonders aufmerksam.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Detmold-Süd. Montag, 20.15 Uhr, Schulungsabend im Gymnasium, Hornsche Straße, für alle Politischen Leiter, Walter und Warte sowie für die NS.-Frauenschaft.

Ortsgruppen Detmold-Nord und -Ost. Der Dienstabend für die Politischen Leiter findet am Montag, pünktlich 20.15 Uhr, im „Grünen Jäger" statt.

Ortsgruppe Heiligenkirchen. Dienstag, 20 Uhr, Ortsgruppenversammlung bei Loges. Es spricht Hauptschriftleiter Prüßner aus Detmold.

Ortsgruppe Asemissen. Dienstag, 20 Uhr, Tagung der Politischen Leiter und Führer der Gliederungen in der Schule in Asemissen.

SA.-Wehrmannschaft Müssen. Montag, 20 Uhr, wichtiger Dienst bei Gerstenberg.

SA.-Trupp II 14/55 (Bad Salzuflen). Nächster Dienst am Dienstag. Antreten um 20 Uhr auf dem Salzhof.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Detmold-Nord. Montag, 17 Uhr, wichtige Block- und Zellenfrauenschaftsleiterinnenbesprechung im Haus der Deutschen Arbeit.

Ortsstelle Hörste. Mittwoch, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Café Homert.

Ortsstelle Bad Salzuflen (Mütterdienst). Wir beabsichtigen in der nächsten Zeit einen Kochkursus durchzuführen. Anmeldungen schnellstens abgeben bei Frau Tiemann, Adolf-Hitler-Straße 2, oder bei Frau Donath, Moltkestraße 38. (Freistellen möglich.)

Deutsch. Rotes Kreuz, Bereitsch. (w.) Lemgo 1. 1. Zug. Der Heimabend am Dienstag bei Café Schmidt findet nicht statt. Wir nehmen geschlossen teil an der Kundgebung des Deutschen Frauenwerkes am Dienstag, 8. Oktober, im Hotel „Zum Stadtwappen". (Zivil.)

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 40 (Lemgo). Das gesamte Fähnlein 40 tritt heute, Sonntag, morgen um 9 Uhr auf dem Kastanienwall zur Eintagesfahrt für die Pimpfenprobe an.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 6. bis 12. Oktober 1940.

I. **„Robert Koch"** (staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, kulturell wertv., volkstüml. wertv.; jugendfrei).
Sonntag: Helpup; Montag: Heidenoldendorf (19 Uhr); Dienstag: Klüt; Mittwoch: Pottenhausen; Donnerstag: Holzhausen bei Sylbach; Freitag: Schlangen; Sonnabend: Plötzheide (Merten).

II. **„Paradies der Junggesellen"** (nicht jugendfrei).
Sonntag: Schwelentrup; Montag: Stemmen; Dienstag: Wendlinghausen; Mittwoch: Brake; Donnerstag: Wüsten; Freitag: Bad Salzuflen (Luisenhof); Sonnabend: Knetterheide.

III. **„Der Schritt vom Wege"** (künstlerisch wertvoll; nicht jugendfrei).
Sonntag: Selbeck (15 Uhr); Großenmarpe u. Almena; Montag: Berlebeck und Meierberg bei Almena; Dienstag: Holzhausen bei Horn und Bremke; Mittwoch: Veldrom u. Silixen; Donnerstag: Grevenhagen und Nalhof bei Almena; Freitag: Jerxen-Orbke und Lüdenhausen; Sonnabend: Hörste und Linderhofe.

IV. **„D. III 88."**
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Sonderveranstaltung in Wissentrup.

Die Ortsgruppe Ohrsen-Wissentrup erhält am Freitag, 11. Okt., als Sonderveranstaltung den Film „Robert Koch".

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Zeitschriften

„Der Adler." Die Schlacht um England wird von unserer Luftwaffe ohne Unterbrechung fortgesetzt. Unsere Kampfverbände können die in größte Höhen hinaufreichenden Qualmwolken als Ansteuerungspunkte benutzen; die britische Insel brennt. Das neue Heft 20 des „Adler" zeigt packende Bilder von diesem pausenlosen Einsatz unserer Kampfflieger, und erlebnisschwere Schilderungen aus den Federn unserer Kriegsberichter vermitteln etwas von dem heißen Atem dieser gewaltigen Entscheidungsschlacht. Eine Bildfolge, deren Gelingen nur seltenen Umständen zu verdanken ist, zeigt die dramatische Notlandung einer Messerschmitt im Kanal. Neben herrlichen Bildern von der Ju 88 und den scharf geschnittenen Gesichtern der neuen Ritterkreuzträger interessiert vor allem die erste Hälfte des großen Preisausschreibens: „Kennst du unsere Luftwaffe?", das jedem Gelegenheit gibt, seine Kenntnisse über unsere Luftwaffe zu prüfen.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Was jeder Viehbesitzer wissen muß

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alles verendete Vieh, außer Hunden und unter sechs Wochen alten Ferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern, stets sofort an die Landes-Tierkörper-Beseitigungs-Anstalt in Bentrup und nur telephonisch (Ruf Lage 478) zu melden ist. Die Abholung der verendeten Tiere erfolgt kostenlos. Die Zuwiderhandlung kann unter Umständen mit Gefängnis bestraft werden. Wir machen alle Viehbesitzer in Lippe auf die bestehenden Bestimmungen über die Tierkörper-Beseitigung hiermit ganz besonders aufmerksam.

Hiddesen. Mütterschulung. Die Mütterschulung für die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks beginnt am Montag in der Zeit von 15 bis 17 Uhr und abends von 20 bis 22 Uhr im Gemeindehause. (10)

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Am Montag feiert die Witwe Amalie Rüterkamp am Krähenberg, Brüderstraße 186, ihren 74. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (—)

Heiligenkirchen. Versammlung. Am Dienstag findet um 20 Uhr bei Gastwirt Loges eine Ortsgruppenversammlung statt, an der auch die Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft teilnehmen. Es spricht Hauptschriftleiter Prüßner aus Detmold.

Heiden. Aus der Kindergruppe. Montag um 15.30 Uhr: Kindernachmittag in der neuen Schule. Die Eltern werden gebeten, die Kinder pünktlich zu schicken, da für einen Besuch geübt wird.

Heiden. Jugendgruppe. Montag um 20 Uhr: Heimabend in der neuen Schule. Auch die neuen Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

Brake. Deutsches Frauenwerk. An dem Gemeinschaftsabend am Mittwoch um 20 Uhr bei Kuhn spricht die Gaurednerin Hamelmann. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen. Die Mitglieder aus Voßheide werden ebenfalls herzlichst eingeladen. Die Singegruppe erscheint eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Altendonop. 25 Jahre treue Dienste. Auf eine 25jährige Tätigkeit auf dem Meierhofe konnte am 1. Oktober Gustav Kracht zurückblicken. Treu, wie es auch sein nun schon lange verstorbener Vater war, hat er unermüdlich und stets mit Humor seine Pflicht getan; Kracht erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Als im vergangenen Jahre der Führer zum Kampfe aufrief, war er einer der ersten und auch der älteste der Gemeinde, der freudig zu den Fahnen eilte. Seit dem Frühjahr übt er nun wieder seine alte Tätigkeit aus. Möge es ihm vergönnt sein, noch weiter erfolgreich wirken zu können. Zum Arbeitsjubiläum herzlichen Glückwunsch!

Hillentrup. Unfall auf dem Acker. Die Ehefrau eines hiesigen Einwohners war vor einigen Tagen beim Aufladen gerodeter Kartoffeln behilflich und wollte die vollen Säcke auf dem Wagen zurechtlegen. Als plötzlich die Pferde anzogen, verlor die Frau das Uebergewicht und fiel so unglücklich vom Wagen auf das Feld, daß sie eine starke Verletzung der linken Schulter erlitt. (32)

Ahmsen. Beförderung. Der Unteroffizier Julius Schlichting, Sohn des Gastwirts Julius Schlichting, wurde zum Feldwebel befördert. (12)

Sind Sie erkältet?

Dann achten Sie darauf, daß nicht durch Vernachlässigung unliebsame Folgeerscheinungen auftreten. Sorgen Sie für rasche Wiederherstellung Ihrer Gesundheit. Nehmen Sie vor dem Schlafengehen oder im Bett Klosterfrau-Melissengeist nach folgendem Rezept: 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Eßlöffel Zucker, mit etwa der Rückfällen entgegenzuwirken, noch einige Tage, und zwar 2—3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder schwarzem Tee.

Am besten besorgen Sie sich sofort Klosterfrau-Melissengeist. Ihr Apotheker oder Drogist hält ihn in der blauen Originalpackung mit den drei Nonnen in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm) vorrätig.

Lüdenhausen. Auszeichnung. Der Gefreite Erich Bieregge von hier, Nr. 90, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Lüdenhausen. Beförderung. Der Unteroffizier Walter Klocke, Sohn des Bäckermeisters Fritz Klocke, wurde zum Feldwebel befördert.

Für Mut und Tapferkeit vor dem Feinde.

Der Gefreite Fritz Kanne, Sohn des Maurers H. Kanne aus Kohlstädt zeichnete sich durch Mut und besondere Tapferkeit vor dem Feinde aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Matrose Willi Obermeier, Sohn des Maurers Wilh. Obermeier aus Ahmsen wurde für mutigen Einsatz und besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! (12)

Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Schuhe in Windhuk

Eine Bambusengeschichte aus Deutsch-Südwestafrika
Erzählt von Eugen Hobein

Mein Bambuse Jakob war ein ausgesprochener Hosenmigger. Sein höchstes Ziel bestand darin, dem weißen Manne alles nachzuäffen.

Es machte ihm viel Kummer, daß er für seine unnatürlich großen Füße weit und breit keine passenden Schuhe auftreiben konnte.

Nun fuhr ich eines Tages nach Windhuk. Jakob nahm ich mit, weil er bei Ausbesserungen geschickt zur Hand gehen konnte. Als die Geschäfte erledigt waren, schaukelten wir in meinem braven alten Opel wieder zurück in die Einsamkeit des Buschlebens.

Plötzlich bemerkte ich etwas Erstaunliches, das mir unbegreiflicherweise bisher entgangen war: An Jakobs Füßen glänzten zwei funkelnagelneue Schuhe, die gar nicht zueinander paßten. Der linke war stumpf und ohne Kappe, der rechte spitz und mit Kappe; der eine eidottergelb, der andere kaffeebraun.

Ich war sprachlos. Dann mußte mir Jakob erzählen, wie er an das merkwürdige Paar Schuhe gekommen war. Nach seiner Darstellung hatte sich die Sache folgendermaßen abgespielt:

Auf der Werft bei Windhuk hausten zwei schwarze Schuster. Beide gingen sich knurrend aus dem Wege, denn Konkurrenzneid ist kein Vorrecht der weißen Rasse. Jakob fand dies bald heraus.

Er läßt den einen Schuhkünstler zu sich kommen und bestellt ein Paar braune Halbschuhe nach Maß. „Aber übermorgen vormittag müssen sie fertig sein!" befiehlt er.

„Selbstverständlich, großer Bruder!" versichert der Meister und trabt stolz mit dem Auftrag zurück zur Werft.

Wenige Stunden später quittiert der andere Schuster mit einem Bückling die Bestellung auf ein Paar braune Halbschuhe nach Maß. „Uebermorgen nachmittag muß ich sie haben!" ruft Jakob und spielt mit Gelde, das ich ihm zum Begleichen der Benzinrechnung gegeben hatte.

Pünktlich liefert Meister Nummer eins seine Schuhe ab. Allerdings sind sie nicht braun, sondern eidottergelb. Die Form hat etwas Quadratisches und zeigt keine Kappe.

„Bruder", meint Jakob, „du bist ein großer Künstler — aber leider muß ich dir sagen: Der rechte Schuh drückt. Eine Nacht damit auf den Leisten, dann paßt er wie angegossen! Bringe ihn morgen vormittag um neun Uhr wieder. Den linken lasse getrost hier!"

„Ganz wie du willst, verständiger Bruder!" dienerte der Schuhmacher.

Ebenso pünktlich erscheint am Nachmittage der Meister Nummer zwei. Er überreicht ein Paar Schuhe von kaffeebrauner Farbe, die in Form und Größe einem kleinen Unterseeboot gleichen.

Bei der Anprobe verzieht Jakob sein Gesicht. „Bruder", stöhnt er, „du bist viel zu schade für die Werft hier — nach Johannisburg müßtest du mit deiner Kunst! Aber: der linke Schuh zwickt etwas! Schlage ihn, bitte, eine Nacht auf den Leisten, dann sitzt er ganz bestimmt. Morgen um neun Uhr lieferst du ihn wieder ab. Doch wie könnte ich dir zumuten, den passenden Schuh nochmals zur Werft zu schleppen! Er kann ja hier bleiben . . ."

Als die beiden Meister am nächsten Vormittag Schlag neun die geweiteten Schuhe abliefern und den wohlverdienten Lohn kassieren wollten . . befanden wir uns schon dreißig Meilen hinter Windhuk auf der Pad zur Farm.

Jakob besaß noch die Frechheit, mich zu fragen: „Habe ich das nicht fein gemacht, Baas?" Aber sein selbstgefälliges Grinsen verwandelte sich bald in ahnungsvolles Schaudern: Mit Vollgas steuerte ich wieder nach Windhuk zurück — mitten auf die Werft.

Ich ließ die beiden Meister rufen und übergab ihnen den wie Espenlaub zitternden Sünder zur Behandlung. Unter lebhafter Teilnahme eines vielköpfigen schwarzen Publikums, das mit heller Begeisterung der Freilichtvorstellung folgte, verprügelten die wütenden Schuster ihren „Bruder" mordsjämmerlich. Schließlich gebot ich Einhalt und bezahlte den Schwitzenden ihre Schuhe.

Ueber ein halbes Jahr hielt ich die eidottergelben und kaffeebraunen Halbschuhe unter Verschluß. Jeden Monat zog ich Jakob einen Teil seines Lohnes ab, bis seine Schuld getilgt war.

Eines Sonntags bekam er dann seine Schuhe, nachdem er mir versprechen mußte, sich niemals mehr etwas auf unrechtmäßige Weise anzueignen. Der Wahrheit die Ehre: In den vier Jahren, die Jakob noch mein Bambuse war, hat er sein Versprechen auch gehalten.

Erzählte Kleinigkeiten

In einem Schauspiel, in dem Kainz „tot" auf einer Bahre lag, geschah es, daß der Vorhang beim Aktschluß auf halben Wege hängenblieb und allen Bemühungen des Vorhangziehers zum Trotz nicht heruntergehen wollte.

Kainz, den das lange Liegen auf der Bühne langweilte, erhob sich von seinem Lager, schritt langsam und würdevoll zum Vorhang und zog ihn ganz herunter, wobei er mit grabesdumpfer Stimme die Worte sprach: „Nicht einmal nach dem Tode hat man seine Ruhe!"

*

Madame de Staël hatte in Jena das durch Spuk und Gespenstergeschichten verrufene Wertherhaus bezogen und behauptete, von den dort angeblich umgehenden Gespenstern nichts gesehen zu haben.

Schiller, der diese Frau nicht leiden konnte, sagte darauf boshaft:

„Das wundert mich gar nicht! Mit einer solchen Weibsperson möchte wohl selbst der Satan nichts zu schaffen haben wollen!"

*

Einmal unterhielt sich Frau de Staël mit einem unbedeutenden Dichter über Todesfurcht.

„Ich muß gestehen, daß auch ich den Tod fürchte", sagte der Dichtersmann, „jedoch weiß ich nicht warum!"

„Das kann ich Ihnen sagen!" meinte Frau de Staël. „Sie fürchten den Tod, weil Sie in der Ewigkeit mit leeren Händen ankommen werden, da man bekanntlich nichts dorthin mitnimmt als seine guten Werke!"

*

Gottfried Keller bewarb sich einmal um einen Literaturpreis. Einer der zahlreichen Mitbewerber traf nun Keller eines Tages; man kam auf das Ausschreiben zu sprechen, und Kellers Freund sagte dabei:

„Na, Herr Keller, wollen wir wünschen, daß der Tüchtigste von uns den Preis zugesprochen bekommt!"

Keller war gerade wieder einmal schlechter Laune und antwortete:

„Im Gegenteil, das wünsche ich gar nicht! Ich möchte den Preis gewinnen!"

Gisa geht ins Wasser

Humoreske von Kurt Günther von Fischer

„Hier, an den Ufern dieses dunklen Waldsees, Arthur, hier muß endlich Klarheit zwischen uns werden . ."

„Laß Vergangenes ruhen, Gisa!"

„Ich kann nicht, Arthur! Die Frage brennt mir auf der Zunge: Liebst du mich noch?"

„Nein, Gisa!"

„Und du wirst mich nie wieder lieben?"

„Nie wieder, Gisa, niemals!"

„Oh, ich Unglückliche . . ."

„Halt! Halt! Aufhören!" Der Regisseur zerpflückte nervös eine Butterblume. „Sie lächeln ja, Frau Kersten! Was ist denn das heute mit Ihnen, die Szene ist doch wirklich nicht so schwer und wir proben sie jetzt schon zum zehnten Mal. Bei den Worten Ihres Partners ‚Nie wieder, Gisa, niemals!' dürfen Sie doch nicht vergnügt lächeln! Sie haben laut Drehbuch eine verzweifelte Miene zu zeigen und eine Träne herauszupressen. Sie stehen ja schließlich vor Ihrem Ende, nicht wahr?"

„Verzeihung, Herr Regisseur, es war nur eine Reflexbewegung!"

„Reflexbewegung! Wenn ich das schon höre! Ein guter Schauspieler hat sein Gesicht vollkommen in der Gewalt! Also nochmals los von dort, wo Ihnen die Frage auf der Zunge brennt"

Alles begann von vorne. Der Beleuchter beleuchtete, der Kurbelmann kurbelte, der Tonmeister meisterte den Ton und Gisa begann:

„Ich kann nicht, Arthur! Die Frage brennt mir auf der Zunge: Liebst du mich noch?"

„Nein, Gisa!"

„Und du wirst mich nie wieder lieben?"

„Nie wieder, Gisa, niemals!"

Gisa preßte eine Glyzerinträne.

„Oh, ich Unglückliche . . . Nichts hält mich mehr am Leben . . . Ich suche den Tod in den Wellen . . ."

„Gott sei Dank!" sagte Arthur.

„Himmel, Zwirn und Zwetschkenkern! Aufhören, aufhören!" Der Spielleiter raufte sich die Haare. „Herr Lister, was fällt Ihnen ein, ‚Gott sei Dank' zu sagen? ‚Um Himmels willen!' haben Sie erschrocken auszurufen, wenn Ihre Frau sich ins Wasser stürzt. Haben Sie denn das Drehbuch nicht ordentlich studiert? Warum lassen wir die Dinger denn hundertfach vervielfältigen, möchte ich wissen. Oder können Sie das bißchen Text nicht behalten?"

„Verzeihung, Herr Regisseur, es ist mir nur so herausgerutscht!"

„Während der Aufnahme hat Ihnen nichts herauszurutschen, verstanden? Nochmals von der Träne an!"

Eine neue Träne wurde herbeigeschafft. Gisa erpreßte sie.

„Oh, ich Unglückliche . . . Nichts hält mich mehr am Leben . . . Ich suche den Tod in den Wellen . . ."

„Um Himmels willen!"

„Versuche nicht, mich zurückzuhalten, Arthur! Nimm mich hin, du dunkle Flut!"

Die dunkle Flut nahm sie hin.

„Halt ein, Geliebte, halt ein! Es ist zu spät! Doch nein, da taucht sie wieder auf. Ich rette sie, ich fasse ihre süßen Arme, ich ziehe sie aus dem gierigen Naß . ."

„Halt Halt! Herr Lister! Was machen Sie denn, Herr Lister?" Der Regisseur lief blau an. „Statt sie aus dem gierigen Naß herauszuziehen, tauchen Sie sie ja immer wieder zurück!"

„Verzeihung, Herr Regisseur, eine Reflexbewegung!"

„Schluß!" brüllte der Regisseur. „Aufnahme abbrechen! Ich habe genug für heute. Und Sie, Herr Lister und Frau Kersten, möchten Sie mir nicht Ihre ständigen Reflexbewegungen erklären?"

„Gewiß, Herr Regisseur!" sagten beide wie aus einem Munde. „Wir sind nämlich auch im wirklichen Leben miteinander verheiratet!"

Heitere Pillen aus der bunten Schüssel

Schön ist's bei den Soldaten.

Auf dem Exerzierplatz übt eine Trainkompanie. Exzellenz reitet vorbei und spricht den Rittmeister an:

„Guten Morgen, schönes Wetter heute!"

„Zu Befehl, Exzellenz, sehr schönes Wetter!", sagte strahlend vor Freude der Rittmeister.

„Gestern war auch schönes Wetter", meinte Exzellenz.

„Jawohl, Exzellenz, gestern war es auch sehr schön."

„Und vorgestern war auch ein schöner Tag."

„Jawohl, Exzellenz, ein sehr schöner Tag."

„Sagen Sie mal, Herr Rittmeister, woher sind dann Ihre Karren so dreckig?"

Der neue Stil.

„In welchem Stil hat denn der Jansen seine Villa bauen lassen?"

„Kann ich nicht sagen . . . ich weiß nur so viel, daß sie von A bis Z auf Kredit gebaut ist!"

„Aha, also im pumpejanischen Stil!"

Dann allerdings.

„Zeuge, Sie behaupten also fest, die Klägerin habe in einem Meer von Tränen geschwommen! Ist das nicht etwas übertrieben?"

„Entschuldigung, Herr Richter, aber ich habe das Meer noch nie gesehen!"

Flimmern.

„Sie haben dem Kläger eine Ohrfeige gegeben, daß es ihm nur so vor den Augen flimmerte. Was können Sie zu Ihrer Entschuldigung angeben?"

„Der Kläger ist Kinooperateur und das Flimmern vor den Augen gewöhnt, Herr Richter!"

Aus dem Gerichtssaal.

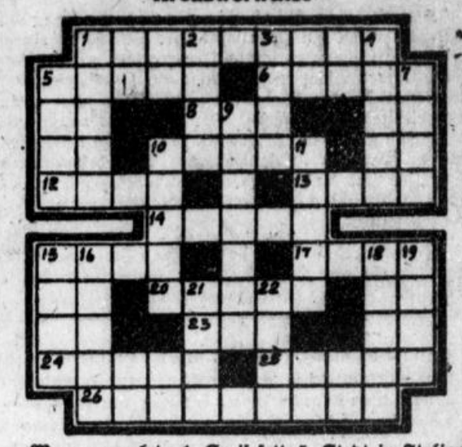
Ein Diener, der seinen Herrn beleidigt hatte, stand vor Gericht und wurde bestraft. Nach Schluß der Verhandlung wandte er sich an den Richter: „Ich möchte noch um eine Rechtsbelehrung bitten: darf man überhaupt niemals zu einem Herrn Kamel sagen?" — „Nein — selbstverständlich niemals". — „Aber zu einem Kamel dürfte ich gnädiger Herr sagen?" — „Das dürfen Sie allerdings". „Na — dann leben Sie wohl, gnädiger Herr!"

Der Hausbesitzer.

Musketiere sprachen von daheim.
Hippe sprach von seiner Hütte.
In der Entfernung wurde sich zum Palast.
Ein Kamerad kannte die Hütte.
„Was willst du sein, Hippe?"
„Hausbesitzer!"
„Schöner Hausbesitzer! Wenn die Katze bei dir auf dem Dach hockt, hat sie den Schwanz auf der Erde!"

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Speisefett, 5. Stadt in Italien, 6. Fleischsülze, 8. germanische Meeresgöttin, 10. Mädchenname, 12. Strom in Sibirien, 13. Brettspiel, 14. Meeressäugetier, 15. Keimträger, 17. Schiffsfenster, 20. Bezeichnung für einen Feigling, 23. Temperaturbezeichnung, 24. indische Anrede für einen Europäer, 25. Himmelskörper, 26. Pflaumenart.

Senkrecht: 1. altdeutsche Bezeichnung für Liebe, 2. günstiger Zustand des Kulturbodens, 3. Theaterplatz, 4. Schweizerlohn, 5. Schreibweise, 7. Landarbeiterhaus, 9. nordamerikanischer Staat, 10. orientalisches Frauengemach, 11. weibliche Figur aus der „Fledermaus", 15. altägyptische Stadt, 16. Stadt in Südslawien, 18. Esel, 19. Nachtvogel, 21. italienische Insel im Mittelmeer, 22. Beschirmerin der schönen Künste.

Silbenrätsel

Aus den Silben:

a — an — band — boot — che — chi — da — del — — der — die — do — e — e — eb — ei — el — flie — ge — gen — go — gro — hel — ir — es — ka — kas — ke — land — land — las — lei — len — ne — ne — no — nor — not — re — rei — ru — saß — se — sel — ser — so — stu — them — ti — tier — tysch — ve — ver — ver — we — weiß

sind 22 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben beide, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Baldur von Schirach ergeben. (ch = 1 Buchst.; j = i.)

1. Hirschart (am Aussterben)
2. Moderne deutsche Kriegswaffe (Mehrz.)
3. Kriegswaffe
4. Gartenblume
5. ehemaliger Schauplatz dieses Krieges
6. erste Hilfe bei Verwundungen
7. Neger (engl.)
8. Nebenfluß des Ob
9. italienischer Wein
10. Englischer Fluß
11. Nordmeerinsel
12. Baum; Laub als Siegerschmuck
13. Englische Küstenstadt
14. uns im Versailler Diktat entrissenes Gebiet
15. Ersatztruppen
16. Gattung der modernen Kriegseinheiten
17. Alpenblume
18. Wurfschlinge
19. Konstrukteur eines bekannten Motors
20. deutsche Nordseeinsel
21. Sammlung germanischer Dichtungen
22. Kleines Wasserfahrzeug.

Auflösungen aus voriger Ausgabe

Sprossbandrätsel: 1. Berben, 2. Wachtel, 3. Gauner, 4. Indien, 5. Streich, 6. Lawine, 7. Hetzer, 8. Rhodos. — „Beachtung ist der wahre Tod."

Füllrätsel: 1. Trotz, 2. Watte, 3. Frost, 4. Armin, 5. Kunde, 6. Falbe, 7. Waffe, 8. Elmau, 9. Harfe, 10. Miete, 11. Krone. — „Strandläufer."

Pelikan-Schreibband
farbverdichtet
mit griffreinem Ende

Renate Tredup

Roman von Friedrich Arenhövel

Copyright by Carl Duncker Verlag Berlin W 35

(Schluß.)

„Wissen, warum ich gekommen bin —" wiederholt Renate und macht dazu eine Geste der Bitte zum Sitzenbleiben. Sie wendet sich ab, geht durch das Zimmer und kommt zurück, zieht die Vorhänge zu, ist ungeschickt dabei, und es dauert lange.

„Wozu fährt man nach Hiddensee?" leugnet sie sich an der Entscheidung vorbei. Und als es an den Vorhängen nichts mehr zu tun gibt, legt sie ein paar Kissen gerade und setzt hinzu: „Darf ich erfahren, wie Sie zu der Frage kommen?"

Lisa Hoyer steht auf. Sie streicht sich das störrische, dicke Haar zurück. Sie hat eine trotzige Stirn, kräftige Schultern und eine starke Brust.

Renate spürt das Leben des Mannes in dem jungen Weib, sie gerät dabei über die Grenzen ihrer Haltung, aber ihre Worte sind nichts als Notwehr.

„Haben Sie einen Auftrag, mich danach zu fragen?"

„Nein", erwidert Lisa Hoyer fest.

Gut. Das ist eine Klarheit.

„Sie sind von sich aus gekommen?"

„Ja."

Drüben versiegt jede Gegnerschaft, und in Renate wallt ein Mitfühlen auf. — Die Augen dort sind hilflos.

„Wir wollen uns doch, bitte, wieder setzen", sagt sie, und die erste Welle einer Gemeinschaft läßt sie den Wunsch aussprechen: „Bitte, seien Sie so freundlich, hier auf die Bank."

Sie zieht für sich einen Sessel heran.

„Es ist alles sehr schwer", flüstert Lisa Hoyer.

Es müßte dunkel sein, denkt Renate. — Das wird zum Wunsch, dann zu einer Besorgnis, auch für das Mädchen.

„Wir wollen doch . . .", sagt Renate, „Fräulein Hoyer, wollen wir das Licht auslöschen?"

„Ach ja."

Es ist wie ein hastig gesprochener Dank, als Lisa Hoyer aufsteht, zum Schalter geht und das Licht ausschaltet. Tappend kommt sie zurück. Als sie sich setzt, berühren sich beider Schultern.

„Ein wenig von draußen", flüstert Renate und schiebt den Vorhang etwas auf.

Da sind Sterne und Mondwolken. Lisa Hoyer hat sich zurückgebeugt, ganz weit, den Kopf im Nacken, fast bis auf die Fensterbank.

„Seitdem wir Sie neulich gesehen haben . . ." — Es vergehen ein paar Atemzüge, dann spricht sie weiter: „Ich weiß seitdem nicht mehr . . ."

Sie schluchzt auf.

Renate möchte trösten und kann nicht. Sie möchte ihre Hände hinüberschieben, aber in ihren Armen schauert Abwehr.

Die Lichter von Vitte flimmern; auch Renates Augen müssen naß sein.

„Wenn ich doch nur das eine wüßte!"

„Welches eine?"

„Ob Sie . . ."

„So sagen Sie doch!" verlangt Renate.

„Ob Sie ihn lieben!" fordert Lisa Hoyer.

Der Stuhl unter Renate knarrt. Das Rohrgeflecht knirscht. Renate hört sich ächzen; es kann auch die andere gewesen sein, die nun sagt: „Sie sagen nicht nein —"

Renates Arme drücken sich schmerzhaft auf die Kanten der Stuhllehnen, ihre Hände klammern sich um das Holz.

„Ich sagte nicht ja."

„Sie sagten nicht nein", beharrt Lisa Hoyer.

Renate schweigt, und sie schweigt sich in eine Zeit eines Versagens hinein, in der sie wehrlos treibt.

Nun merkt sie, wie Lisa Hoyer sich aufrichtet und sich das Gesicht trocknet, und dabei empfindet Renate, wie ihr eigener Körper zusammengesunken ist, wie blutleer ihre Wangen sein müssen.

Lisa Hoyer spricht.

Zuerst vernimmt Renate nur Klänge, dann sind es Worte, und endlich ist ein unsicheres Begreifen da.

Malte Gau hat auf ihre Rückkehr gehofft. Er hat es mit den Nerven zu tun gehabt. — Lisa Hoyer ist aus ihrem Urlaub auf der Insel nicht nach Haus zurückgekehrt. Sie hat Malte Gau helfen wollen. — Freundschaft, Kameradschaft, Liebhaben sind die Wegsteine gewesen. — Lisa Hoyer hat ihre Eltern vertröstet, bis es nicht mehr ging. — Er hat eine Professur und einen akademischen Lehrstuhl ausgeschlagen. — Nur nicht nach Berlin! — Er hat die Eltern um Lisas Hand gebeten, zuerst wohl nur, um die Eltern zu versöhnen, dann aber auch, weil das gemeinsame Leben glückhaft erschien. —

Aufgeboten sind sie? — Die Hochzeit soll — sollte im Mai stattfinden, die Trauung hier in der kleinen Kirche. —

„Und dann sahen wir Sie da oben. — Er will, daß ich nichts merke. Aber ich fühle es in allem. — Er arbeitet wieder, er hat ja die ganze Zeit gearbeitet, aber nun — kann er wieder arbeiten. — Mir ist das alles klar, aber ich wußte nicht, wohin damit. — Und kam zu Ihnen."

„Ja." Renate atmet tief und wartet, und soll sich wohl in eine Ewigkeit hineinwarten.

Es ist für Renate wie ein körperlicher Schmerz, als Lisa Hoyer sich wieder auf ihre erste Frage zurückzieht.

„Sind Sie seinetwegen nach Hiddensee gekommen?

Renate kann die Frage nicht beantworten; sie weiß nicht, ob sie gekommen ist, um sich zu suchen oder ihn, oder ob beides das gleiche ist.

„Ich war doch auch offen zu Ihnen!"

„Ich danke Ihnen dafür. — Ich . . ."

Renate hört den Bügel der Handtasch Lisa Hoyers knipsen und vernimmt die verzagten Worte: „Bevor ich gehe . . ."

Sie will fort. — Ist denn überhaupt etwas geschehen? Ist etwas geklärt worden?

Mein Gott, packt es Renate plötzlich an, wie mag Lisa Hoyer leiden!

Das Mädchen verharrt starr in seiner zusammengerafften Haltung.

Wenn alles in Lisa Hoyer untergehen soll, was in Renate aufgehen möchte . . .

Lisa Hoyer steht da. Die Enge zwischen Bank und Tisch zwingt sie in eine gebeugte Haltung.

Renate zieht den Tisch fort.

Sie stehen einander gegenüber.

Renate umschließt die Hand Lisa Hoyers, und dabei drängen sich ihr wider Willen ein Dank und ein Geständnis über die Lippen.

„Daß Sie gekommen sind!"

Lisa Hoyer löst sich aus Renates Hand. Sie geht. Sie schwankt über die Unebenheit des Rasenpfades. Sie hebt die Kette ab und hat Mühe, sie wieder aufzuklinken. Sie blickt noch einmal zurück.

Renate hat das Gefühl in den Händen, als könne sie mit einer kleinsten Bewegung die ganze Welt des Mädchens wandeln. Sie tut es nicht.

*

Dann ist Sonntagmorgen; es muß Sonntag sein, denn es hat keine Brötchen gegeben.

Nachher läuten die Glocken.

Es grünt und blüht draußen.

Einer hebt die Gartenkette ab und nestelt sie ungelenk auf den Haken. Er blickt zum Haus herüber und wendet das Gesicht nach Vitte zurück.

Er geht mit gesenktem Kopf und hat zögernde Schritte. Sein Gesicht trägt eine Last.

Aufstehen kann Renate nicht. Wand und Tür nehmen ihr seinen Anblick. Die Tür ist verschlossen. Er kratzt seine Füße ab, sehr gründlich und lange. Er klopft.

Renate kann nichts dazu tun.

Er wartet und klopft dann wieder.

Renate ächzt auf, sie kann nicht.

Er pocht stärker.

Renates Rücken beugt sich rückwärts.

Er klopft wieder, stärker, aber kürzer, abschließend.

Nein, Renate ist nicht zu Hause.

Seine Füße knirschen über die Betonplatte. Er geht.

Kommt er um das Haus? Gleich wird er hier am Fenster stehen? — Ja, — da ist er.

Er blickt zu ihr herein. Er bleibt in achtungsvoller Entfernung stehen, aber er blickt zu ihr herein.

Renates Kraft, aufzustehen, entspringt einem Fluchttrieb. Mitten durchs Zimmer geht sie wie auf sich selbst zu. Ihre Hand klinkt die Zimmertür auf. Ihre Füße treten auf den Flur.

Er bleibt vor dem Betonklotz stehen, blickt Renate an und spricht.

„Lisa sagte . . ."

Ueber sich und ihn hinweg fragt Renate hastig: „Wie geht es ihr?"

„Sie ist nach Haus gefahren."

Er betritt das Fundament. Seine Hand nimmt die Renates.

Er behält ihre Hand und führt Renate.

Sie setzen sich und finden keine Brücke zueinander.

Einmal seufzt er und sagt: „Sie ist wohl schon zu Haus."

Sie steht auf und blickt ihm in die Augen, und während sie ein Erschrecken in seinem Blick gewahrt, setzt ihr Herz wieder ein, ein Lächeln erblüht zaghaft auf ihrem Gesicht, und Renate bittet: „Wollen wir über die Insel gehen?"

— Ende. —

Kunst und Wissenschaft

Regelmäßige Doppelpremieren. Als erste Premiere dieser Spielzeit kommt in der Staatsoper „Don Juan" in der Neuinszenierung von Oskar Fritz Schuh zur Aufführung. Diese Premiere erfolgt an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in verschiedenen Besetzungen. Damit will der neue Generalintendant Strohm ein Prinzip wieder zur Geltung bringen, das auch früher schon wiederholt in der Wiener Staatsoper zur Anwendung kam. Jede Premiere soll von nun an in zwei verschiedenen gleichwertigen Besetzungen herausgebracht werden.

„Hans Sachs." Die Theater der Stadt der Reichsparteitage, Nürnberg, bringen am 13. Oktober die Erstaufführung einer Neufassung von Albert Lortzings Volksoper „Hans Sachs", die im Einvernehmen mit der Abteilung VI des Reichspropagandaministeriums hergestellt wurde. Intendant Willi Hanke und Opernkapellmeister Dr. Max Loy haben diese Neufassung unter Zugrundelegung der Originalpartitur und des Lortzingschen Nachlasses zum Hans Sachs geschaffen.

Rund um das Lipperland

Herford. Ein Dieb ging aufs Ganze. In Eilshausen hat ein zwanzigjähriger Bursche in einem Zweifamilienhaus vorsätzlich Feuer gelegt mit der Absicht, in der ersten Verwirrung, als Feuerwehrmann verkleidet, in die Wohnung einzudringen und einen Gelddiebstahl auszuführen. Der Verbrecher wurde entlarvt und gleichzeitig festgestellt, daß er noch eine ganze Reihe kleinerer Gelddiebstähle bei befreundeten Familien und Arbeitskameraden ausgeführt hat. Er ist geständig und wurde dem Gerichtsgefängnis in Herford zugeführt.

Herford. Biß in die Lippe. Im nahen Diebrock wurde ein Kaninchenhalter von einem seiner Tiere gebissen, und zwar ausgerechnet in die Lippe.

Löhne. Keine Körbe ans Rad hängen! Die Unsitte, Körbe und dergleichen während der Fahrt an den Fahrradlenker zu hängen, wurde dem Einwohner Winkelmann im nahen Häver zum Verhängnis. Als er, von Quernheim kommend, in die Hauptstraße einbiegen wollte, hinderte ihn der Korb an der Führung des Rades, so daß er, den abschüssigen Weg hinuntersausend, mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum fuhr, wo er mit schweren Verletzungen liegenblieb. Er mußte ins Bünder Krankenhaus gebracht werden, wo er mit einem Schädelbruch darniederliegt.

Hamm. Fuhrwerk von einer Lokomotive erfaßt. Auf einem Uebergang der Reichsbahnstrecke Hamm—Dortmund über einen Feldweg beim benachbarten Nordbögge ereignete sich in den Morgenstunden des 30. September ein schwerer Unfall. Zwei Kartoffelfuhrwerke hatten vor den Schranken das Passieren von zwei aus verschiedenen Richtungen kommenden Güterzügen abgewartet. Als dann die Schranken geöffnet wurden, fuhren die Fuhrwerke weiter. Als sich das zweite Fuhrwerk gerade auf dem Uebergang befand, brauste eine Lokomotive mit Packwagen heran. Der Fahrzeuglenker, der die Pferde am Kopf gefaßt hatte, konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Maschine fuhr auf die Pferde; eines davon wurde über eine Hecke geschleudert und so schwer verletzt, daß es abgeschlachtet werden mußte, das zweite Pferd wurde 146 Meter weit mitgeschleift und getötet. Das Fuhrwerk wurde nicht beschädigt, da die Deichsel vom Wagen abgerissen wurde. Der Schrankenwärter, dessen Posten 150 Meter von dem Uebergang entfernt ist, gibt an, die Lokomotive sei nicht gemeldet worden, und infolge des dichten Nebels habe er sie auch nicht früh genug sehen können. Er hatte noch im letzten Augenblick versucht, die Lokomotive dadurch zum Halten zu bringen, daß er ihr entgegenlief und mit einer roten Fahne winkte, jedoch war es bereits zu spät.

Lüneburg. Ein wertvoller Fund. In Südergellersen hat ein Knabe am Waldrande einen schweren Bronzering der älteren Bronzezeit (1550 bis 1100 v. d. Ztw.) gefunden. Der Armreif ist vollständig erhalten, schön geziert und hat einen Durchmesser von acht Zentimeter. Die Schmuckleisten sind nicht eingegossen oder graviert, sondern mit einem kleinen Meißel aus harter Bronze eingetieft, wobei ein Schlag hinter den anderen gesetzt wurde.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag, G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Brüxner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Brüxner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht). i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Bürohilfe, möglichst perfekt in Schreibmaschine, für zwei bis drei Stunden täglich, evtl. auch abends, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 00626 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Fräser, Bandschleifer, Furnierer, Autom. Kreissäger für sofort gesucht. Uhe & Niemöller, Möbelfabrik G.m.b.H., Detmold, Lagesche Straße.

Umstände halber suche ich sofort Kraftfahrer für 18-Tonnen-Lastzug bei Lohn und täglichen Spesen. Albert Lappenbusch, genehm. Güterfernverkehr, Schötmar, Telephon 3083.

Beifahrer oder Kraftfahrer zu sofort gesucht. Ludwig Waltemathe, Papiergroßhandlung, Bad Salzuflen. Fernruf 3016.

Arbeitsmann zum Zerkleinern von Altreifig sucht Detmold, Alter Postweg 12.

Friseurin, Damen- und Herrenfriseur, evtl. auch als Aushilfe, gesucht. Karl Höcker.

Frauen und Mädchen, ganze und halbe Tage, auch stundenweise, für leichte Handnäharbeiten stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Detmold, Siegfriedstraße 71.

Büglerinnen, Maschinennäherinnen, Schneider(innen) stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Detmold, Siegfriedstraße 71, Fernruf 2150 und 2963.

Kochlehrling sucht Ratskeller Bad Salzuflen. (Taschengeld wird gewährt.)

Einige Hilfskräfte für leichte Handnäharbeit gesucht. Oskar Towote, Uniformfabrik, Filiale Lage, Gerichtsstraße 11.

Bockhalter. Für die Uebernahme der Deckstation des Ziegenzüchtervereins Brake wird für bald eine Person oder Familie, auch von außerhalb, gesucht. Bewerber kann auch evtl. als Maschinenarbeiter angelernt werden. Wohnung kann gestellt werden. Chr. Lange, Vorsitzender, Brake, Dammstraße.

Zum 1. November oder später tüchtiges, ehrliches, freundliches Mädchen oder junge Frau, die Lust fürs Geschäft hat, gesucht. Vorstellung, Sonntag, 6. Oktober, vorm 10—12 erbeten. Molkereigeschäft Pohl, Detmold, Lange Straße 11.

Hausgehilfin, in Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, zum 1. November oder früher nach Bielefeld gesucht. Frau Plath, z. Z. Hiddesen, Haus Sauerländer.

Hausgehilfin, zuverlässige, auch ältere, zu bald oder 1. April für jg. Apothekenhaushalt in Dauerstellung nach Spenge bei Herford ges. Näheres: Thoren, Detmold, Wiesenstraße 12.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Frau Otto Finne, Lemgo, Kramerstraße 1.

Hausgehilfin, freundlich, sauber u. zuverlässig, die schon im Haushalt tätig war, für sofort oder später gesucht. Frau Rettberg, Detmold, Annastraße 72.

Hausmädchen, sauber, zu möglichst bald gesucht. Domäne Brake i. L.

Hausgehilfin, jüngere, zuverlässig und sauber, wegen Erkrankung der jetzigen in angenehme Dauerstellung in ruhigen Haushalt für sofort oder später gesucht. Kochen kann erlernt werden. Frau Lohmann, Bielefeld, Mozartstraße 3.

Haushilfe für halbe oder dreiviertel Tage gesucht. Frau Kleine, Detmold, Bachstraße 27.

Hausgehilfin, ehrlich und zuverlässig, für Haushalt gesucht. Frau Reimann, Exterstraße 2.

Haushaltshilfe, wöchentlich einige Stunden, gesucht. Detmold, Seminarstraße 2, part.

Junges Mädchen, zweites, für Geschäftshaushalt zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 3732 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin, ehrlich und sauber, mit etwas Kochkenntnissen gesucht. Frau Schaller-Kalide, Detmold, Vor den Eichen 6.

Haushälterin gesucht. Angebote unter Nr. 3697 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin für Fremdenheim zum 15. Oktober oder später gesucht. Haus Bergbauer, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 35.

Hausgehilfin, jüngere, für sofort oder später gesucht. Frau Timmermann, Bad Meinberg, Schlachterei.

Hausgehilfin, erfahren in Küche und Haus, die zu Hause schlafen kann, gesucht. Frl. Bornebusch, Detmold, Freiligrathstraße 14.

Hausgehilfin, jüngere, für sofort gesucht. Dieselbe hat auch Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Lemgo, Mittelstraße 21.

Nach Bielefeld wird für ein größeres Mädchenheim wegen Erkrankung der langjährigen Stütze baldigst guter Ersatz gesucht. Angebote unter Nr. 0399 an die Lippische Staatszeitung, Lemgo.

Hausgehilfin wegen Erkrankung von Ehepaar baldigst gesucht. Angebote unter Nr. 0398 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Suche zu sofort zur Führung meines Haushaltes geeignete Person. Angebote unter E. K. Nr. 0397 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, kinderlieb, in Einfamilienhaus nach Lage gesucht. Angebote unter Nr. 534 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Hausgehilfin, tüchtige, gesucht. Angebote unter Nr. 535 an die Lippische Staatszeitung.

Suche zum 15. Oktober oder 1. November zwei Mädchen für Hotel in Detmold. Angebote unter Nr. 536 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Junges Mädchen zur Betreuung eines Kindes für vormittags gesucht. Frau Margarete Kappius, Detmold, Hermannstraße 39.

Mädchen, zuverlässiges, wegen Erkrankung meines jetzigen für sofort oder später gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Margarete Kappius, Detmold, Hermannstr. 39, Telephon 3409.

Hausgehilfin für sofort gesucht. H. Blomenkamp, Bäckerei, Herringhausen bei Herford, Engerstr. 136.

Waschfrau zu sofort gesucht. Oberstleutnant Mandel, Detmold, Bismarckstraße 21.

Putzfrau gesucht. Zu erfragen unter Nr. 3790 bei der Lipp. Staatszig.

Stundenhilfe, dreimal wöchentlich 2—3 Stunden, sucht Frau Krecke, Detmold, Fürstengartenstraße 15.

Morgenhilfe für zwei- oder dreimal in der Woche gesucht. Bad Salzuflen, Lerchenpfad 3, part.

Putzfrau oder Halbtagsgehilfin sofort gesucht. Frau Volhard, Paulinenstraße 8.

Kinderfräulein für bald gesucht. Angebote unter Nr. 541 an die Lippische Staatszeitung.

Stellen-Gesuche

Rentenempfänger (Diabetiker), 37 Jahre alt, möchte gern Stellung als Hausmeister oder ähnlichen Beruf. Wohnung für vier Personen erwünscht. Angebote unter Nr. 3710 an die Lippische Staatszeitung.

Junger Angestellter sucht Stellung. Angebote unter Nr. 3729 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Beamtenwitwe, alleinstehend, 52 Jahre, mit Rente, sucht Stelle als Haushälterin oder gemeinschaftliche Haushaltsführung bei einem Herrn. Angebote unter Nr. 3813 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin sucht zum 1. November Stellung, möglichst Detmold. Angebote unter Nr. 3816 an die Lippische Staatszeitung.

Zu vermieten

Räume, luftige, trockene, zum Abstellen von Möbeln und dergleichen zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3530 an die Lippische Staatszeitung.

Landwohnung, 2 Räume und Keller. Zu erfragen unter Nr. 3717 bei der Lippischen Staatszeitung.

Landwohnung, drei Zimmer, mit Stallung u. Zubehör zum 1. Nov. 1940 zu vermieten. Schling 20.

Parterre-Wohnung, sechs Zimmer, Bad, Küche und Mansarde, zum 1. Januar 1941, evtl. früher, zu vermieten. Detmold, Lagesche Str. 13.

Möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung, preiswert sofort an berufstätige junge Mädchen zu verm. Angebote unter Nr. 00605 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Zimmer, möbliertes, ruhiges, zu vermieten. Detmold, Fürstengartenstraße 41.

Möbl. Zimmer, evtl. mit Küchenbenutzung. Bruchstraße 11.

Zimmer, gut möbliert, an angenehmen Dauermieter sofort zu vermieten. Detmold, Werrestraße 8.

Möbliertes Zimmer, Zentralheizung und fl. Wasser sofort oder 15. zu vermieten. Angebote unter Nr. 3812 an die Lipp. Staatszig.

Zwei Zimmer in Bad Salzuflen an Maschinentischler bzw. Banktischler günstig zu vermieten. Angebote unter Nr. 00629 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Mansarde (2 Räume) an einzelne Dame. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3788 an die Lipp. Staatszig.

Miet-Gesuche

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, möglichst abgeschlossen (auch Mansardenwohnung), zum 1. November in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 3801 an die Lipp. Staatszig.

Landwohnung, in Detmolds Umgegend bevorzugt, auf gleich oder später gesucht. Hilfe kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 3791 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 5 Zimmer, mit Garten, sehr preiswert, gegen eine kleinere abgeschlossene zu tauschen gesucht. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3795 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2—3 Zimmer, in Detmold oder Stadtrand zu sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 3785 an die Lipp. Staatszeitung.

Junges Ehepaar sucht zwei leere Zimmer mit Keller zum 15. 10. 1940 oder später in Detmold. Angebote mit Preis unter Nr. 3742 an die Lippische Staatszeitung.

Ehepaar (Lehrer a. D.) sucht bequeme 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in Hiddesen oder näherer Umgebung. Angebote unter Nr. 3743 an die Lippische Staatszeitung.

Beamtenwitwe mit berufstätiger Tochter sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Küche in Detmold. Angebote unter Nr. 3737 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, zwei Zimmer und Zubehör, in Pivitsheide B. L. gesucht. Angebote unter Nr. 3738 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 2—2½ Zimmer, Keller, Abstellraum, in Detmold oder Nähe. Ernst Hendricks, Heidenoldendorf 363.

Wohnung, abgeschlossene, 2 bis 3 Zimmer, gesucht. Preis 40 bis 50 RM. Angebote unter Nr. 3728 an die Lippische Staatszeitung.

Berufstätige Dame sucht zum 1. Januar in gutem Hause ruhige, sonnige Wohnung (2 Zimmer, Küche, Bad). Angebote unter Nr. 3787 an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

Wohnung, zwei Zimmer, Küche, von berufstätiger, ruhiger Familie in Detmold od. näherer Umgebung zu gleich oder später gesucht. Angebote unter Nr. 3811 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 3—4 Zimmer, einschl. Küche, bald in Bad Salzuflen oder Nähe gesucht. Angebote an Fr. Blumenau, Herford, Humboldtstraße 8.

Wohnung, drei bis vier Zimmer, mit Stall und Garten zwischen Lage und Bielefeld zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 532 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Schötmar.

Abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter Nr. 431 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Gebildetes junges Mädchen sucht in Bad Salzuflen für ein halbes Jahr sauber und freundl. möbl. Zimmer mit Heizung u. fließendem Wasser. Schriftliche Angebote unter Nr. 545 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, zwei bis drei Zimmer, in oder um Lage gesucht. Angebote unter Nr. 540 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Zimmer, 1 bis 2 möblierte, von einer Dame mit Kind gesucht. Erwünscht: Kochgelegenheit bzw. Mittagstisch. Angebote unter Nr. 3724 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, möbliert, sucht junger Herr. Angebote unter Nr. 3798 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, schön möbliert, möglichst mit Klavier und Mittagstisch, zum 1. November gesucht. Angebote unter Nr. 3797 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, größeres, leeres, für berufstätige Dame gesucht. Angebote unter Nr. 3809 an die Lippische Staatszeitung.

Möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung für eine Person gesucht. Karl Pankoke, Möbelfabrik, Schötmar.

Pacht-Gesuche

Kleines Haus auf dem Lande mit einigen Morgen Weide für Pferde, ebene Lage, Haus in gutem Zustand, 4—5 Zimmer und größerer Stall, auf lange Zeit zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 3805 an die Lippische Staatszeitung.

Kleines Wohnhaus mit etwas Land zu pachten gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 3800 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Lager bzw. Unterstellschuppen in den Größen 20 mal 9, 10 mal 9, 30 mal 4, 20 mal 4, mit Hohlpfannen. Angebote unter Nr. 542 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Gebrauchtes Bauholz, 10 mal 12, 16 mal 18. Angebote unter Nr. 543 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Warmwasserspeicher, kl. Junkersquell, fast neu (25 RM.), Kinderpult, weiß (5 RM.), Bettstelle, 1½ (3 RM.), Stühle. Detmold, Papenbergsweg 33.

Batterien, 12 Volt, 150 und 105 Amp., gebraucht, jedoch sehr gut erhalten. Angebote unter Nr. 544 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Kartoffeln, 15 Zentner, gelbfleischige, sortierte, abzugeben. Busch, Wellenheide 124.

Zweischen. Bestellungen ab Montag. Detmold, Siegfriedstraße 17.

Umzugshalber 1 Schleiflack-Küche (Elfenbein), fast neu, 1 Kredenz, 1 Rohrtisch, 2 Klubsessel (Leder) und sonstiges zu verkaufen. W. Schmarle, Detmold, Schülerstr. 25.

Küchenanrichte und Bort sowie Klavier umzugshalber preiswert zu verkaufen. Lage, Hindenburgstraße 2.

Doppel-Schlafzimmer, weiß, mit Kapok-Matratzen, gebraucht, zu verkaufen. Bad Salzuflen, Wenkenstraße 23.

Zwei Bettstellen mit Polsterauflagen, ein eintüriger Kleiderschrank, zwei Nachtschränkchen, alles Elfenbein, sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 455 an die Geschäftsstelle in Schötmar.

Bettstelle mit Matratze, Kinderwagen und Schreibtisch billig zu verkaufen. Lage, Schötmarsche Straße 95.

Achtung! Kellner, Musiker! Guterhaltener erstklassiger schwarzer Anzug zu verkaufen. Lemgo, Hamelner Straße 23 c, Twete, Neubau, erste Etage.

Herrenanzug, blauer, sehr guter, fast neuer, für Größe 174, schlanke Figur; ferner Mantel für elfjährigen Jungen. Detmold, Römerweg 6.

Anzug, braun, schlanke Figur, Fußballschuhe (Größe 40), Herren-Halbschuhe (Größe 40), alles gut erhalten. Bertastraße 10, part.

Schoßrockanzug, schwarzer, für mittelgroße Person abzugeben. Lage, Lange Straße 31, erste Etage.

Knabenwintermantel (13 Jahre), Herrenhalbschuhe (41) zu verkaufen. Detmold, Teutstraße 19 II.

Kriminerjacke, schwarz, Größe 44, gut erhalten. Detmold, Schloßplatz 7 II.

Wintermantel, Größe 44, zu verkaufen. Schubertplatz 7, part.

Pelzjacke, grau, Fehzickel, in gutem Zustande, zu verkaufen. Horn, Hindenburgallee 478 (zweites Haus hinter der Kirche).

Wintermantel (dunkelblau), Hütchen und rote Bleyle-Jacke für 7- bis 8jähriges Mädel. Hiddesen, Bollweg 138.

Wintermantel, gut erhalten, breite Figur, Wintermantel, mittlere Größe, und Knaben-Regenmantel, 13 bis 15 Jahre, zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 00616 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen, erbeten.

Herrenmantel, fast neu, drei Herrenanzüge, Stutzer, drei Hosen, Damenmantel, Kleid, fast neu, verkauft Lemgo, Hamelner Str. 23 c, Twete, Neubau, erste Etage.

Mäntel, zwei getragene (mit Pelz), und ein schwarzes Seidenkleid abzugeben. Detmold, Goethestraße 10, parterre.

Mantel (schwarz), Größe 44, gut erhalten. Detmold, Weinbergstr. 9.

Staubsauger, „Nilfisk", elektr., elfteilig, wenig gebraucht, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Detmold, Wehrenhagenstraße 18.

Waschmaschine, Johns Volldampf, Handbetrieb, gut erhalten; Akkordion, fast neu. Detmold, Freiligrathstraße 22.

Gas-Waschmaschine (Kupfer), Metallbett, Stahlbandmaß wegen Umzug zu verkaufen. Zu erfragen Stein, Bismarckstraße.

Zinkbadewanne mit Ofen, wenig gebraucht, sowie Füllofen billig zu verkaufen. Hiddesen, „Haus Erna".

Schöner Fliesenofen, transportabel, preiswert zu verkauf. Remmighausen, Siedlung 98.

Gaskocher, weiß, zweiflammig, mit Tisch. Detmold, Bergstraße 20.

Zwei Oefen, Allesbrenner, wegen Heizung zu verkaufen. Fr. Anna Mohrmann, Lemgo, Hinter dem Friedhof 8.

Skier, Damen-Skianzug, Abendkleid. Detmold, Alter Postweg 37.

Körting-Radio, sechs Röhren, Superhet, mit eingebautem dynamischem Lautsprecher, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 00628 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Radio, Volksempfänger, Sparplatte, Vogelkäfig (größerer), alles sehr gut erhalten. Pivitsheide B. H. 152.

Radio zu verkaufen. Preis 100,— RM. Zu erfragen unter Nr. 0395 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Grammophon mit dreißig Platten sowie Zither, beides gut erhalten, zu verkaufen. Lemgo, Primkerstr. 5.

Grammophon, neuwertig, mit Platten zu verkaufen. Frau Niggemeier, Detmold, Arminstraße 82.

Der Große Brockhaus, 20 Bände, Halbleder, zu halbem Preis zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 3794 bei der Lipp. Staatszeitung.

Schreibtisch, sehr gut erhalten. Angebote unter Nr. 3796 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibpult, kleines, hell Eiche, auch für Schüler passend, gut erhalten, preiswert abzugeb. Bülowstr. 18 I.

Kinderwagen. Detmold, Lange Straße 82.

Kinderwagen und Ofen zu verkaufen. Lage, Bülte 63.

Kinderwagen, fast neu, Kinderkörbchen zu verkaufen. Lemgo, Hamelner Straße 23 c, Twete, Neubau, 1. Etage.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. G. Grote, Sport Nr. 34 bei Detmold.

NSU, älteres Modell, oder zum Ausschlachten, billig. Elisabethstraße 44.

Motorrad, 1,25 PS, gut erhalten, für 70 RM. abzugeben. Detmold, Moltkestraße 38 I.

Elektromotor, 1 PS, mit Anlasser und zirka 7 Meter langem Kabel zu verkaufen. Anfragen Foto-Richter, Barntrup.

Milchwagen für Ein- und Zweispänner, Tragkraft 30—35 Zentner. Johann Schnelle, Kempen Nr. 57, Post Altenbeken.

Kastenwagen, fast neu, 3½ Zoll, 80 Ztr. Tragkraft. Rud. Starke, Langenbrücker Mühle, Lemgo.

Runkeln, 40 Zentner, verkauft Fritz Schlepper, Hörste 91.

Rübenlaub, ein Morgen. Pottharst, Lage.

Mist, zwei Fuder, habe abzugeben. Fritz Vogt, Grastrup.

Bienenvölker mit Winterfutter, Nigrozüchtung, sowie leere Bienenkästen verkauft Wendiggensen, Schötmar, Lagesche Straße 22.

Rind, hochtragend, und Ferkel abzugeben. Meierherm, Werl.

Ochse, dreijährig, gut gehend im Geschirr, abzugeben. Schneider, Breitenheide bei Lage.

Kuh, hochtragend, zu verkaufen. Barthold, Pivitsheide.

Junge Kuh, hochtragend, zu verkaufen. Frau Pollmann, Pollhof, Müssen.

Schwein z. Weiterfüttern. Strate, Heidenoldendorf, Waldheide 126.

Schwein zum Wetterfüttern. Schling 213.

Schwein zum Weiterfüttern verkauft Hermann Heistermann, Augustdorf 117.

Schwein, 150 Pfund, zum Weiterfüttern. Dröge, Heiden, Lagesche Straße.

Stangenschweine, drei größere, abzugeben. Frau Hummerjohann, Hummerntrup bei Brake.

Schwein, 220 Pfund, zum Weiterfüttern abzugeben. Frau Müller, Hörsterbruch 130.

Schwein, 150 Pfund, zum Weiterfüttern. G. Siefjost, Heidenoldendorf, Sichterwiese 260.

Schwein, zirka 200 Pfund, zum Weiterfüttern verkauft Niebuhr, Pivitsheide B. L., Hitlerstr. 269.

Schwein, 230 Pfund, zum Weiterfüttern zu verkaufen. Horn, Nordstraße 9.

Ferkel sowie Schweine zum Weiterfüttern gibt ab F. Drewes, Schmedissen.

Milchziege zu verkaufen. Besichtigung von 13 bis 17 Uhr. Lage, Walter-Flex-Straße 4.

Legehühner, 6 Stück (Barnefelder). E. Berlin, Klüt 64.

Legehühner, 1 Jahr alt, aus anerkannter Leistungszucht stammend (Leghorn), verkauft Niederkrüger, Herrentrup.

Ferkel verkauft Disse, Heidenoldendorf 40.

Junger Rehpinscher, reinrassig, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 539 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Schäferhund, wachsamer, mit Ia Stammbaum preiswert zu verkaufen. Frau Wisneth, Berlebeck.

Drahthaar-Terrier, schön gezeichneter, schottische Abstammung, wachsam, Rattenfänger. August Klaas, Leopoldstal 120.

Hund, Umstände halber billig zu verkaufen. Lage, Schulstraße 10.

Kauf-Gesuche

Haus. Einfamilien- oder Mehrfamilienhaus in Detmold oder Nähe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3803 an die Lippische Staatszeitung.

Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 538 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Schlafzimmer, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 537 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Bett, zweischläfrig, mit Polster und Federbett. Preisangebote unter Nr. 3601 an die Lipp. Staatszig.

Bettstelle, einschläfrige, mit Matratze und Betten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3808 an die Lippische Staatszeitung.

Chaiselongue, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3817 an die Lippische Staatszig.

Photoapparat, Großformat. Angebote unter Nr. 3804 an die Lippische Staatszeitung.

Marsch- oder Reitstiefel, Gr. 37/38. Detmold, Kissinger Straße 41 II.

Teppich, gut erhalten. Angebote mit Preis und Größe unter Nr. 3741 an die Lipp. Staatszeitung.

Höhensonne-Tischlampe, Original Hanau, gegen Kasse. Angebote unter Nr. 3789 an die Lippische Staatszeitung.

Gasöfen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Hans Kemena & Co., K.-G., Detmold, Sachsenstraße 11.

Dauerbrenner, gebraucht, zu kaufen gesucht. Detmold, Lagesche Str. 11.

Ofen (Allesbrenner) zu kaufen gesucht. Frau Möller, Berlebeck Nr. 131.

Kleiner Dauer- oder Allesbrenner, modern, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3736 an die Lippische Staatszeitung.

Späneofen mit Einsatz, gebraucht, oder Ofen mit großer Feuerung zu kaufen gesucht. Kordes, Tischlermeister, Bad Salzuflen.

Personenwagen, bis zwei Liter, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3810 an die Lippische Staatszeitung.

Kinder-Auto zum Selbstfahren und Lenken zu kaufen gesucht. Angebote oder zu erfragen unter Nr. 0394 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Federwagen, einspännig (Schlachterwagen), gesucht. Angebote unt Nr. 528 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Jagdwagen, leichter, oder Selbstfahrer, möglichst mit Gummibereifung, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 0392 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Kutsche für leichtes Pferd, Fabrikat Scheid oder ähnliches. Nur auf Gummi u. best. erhalten. Angebote unter Nr. 3806 an die Lippische Staatszeitung.

Brennstrog, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Bad Salzuflen, Gröchteweg 63.

Suche Futterschweine, über 200 Pfund schwer, sowie hochtragendes Rind. Angebote unter Nr. 530 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Arbeitspferd, dreijährig oder älter, für Landwirtschaft zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 533 an die Lippische Staatszeitung.

Fuder Mist zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 0393 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Unterricht

Nachhilfestunden in allen Fächern der Oberschule erteilt geprüfte Lehrkraft. Zu erfragen unter Nr. 3798 bei der Lippischen Staatszeitung.

Geldverkehr

12 000 RM., erststellig, auf großes zweistöckiges Wohnhaus umzuleihen gesucht. Angebote unter Nr. 3802 an die Lippische Staatszeitung.

500 RM. kurzfristig gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 3814 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat

Aelterer solider Herr mit gutem Einkommen wünscht die Bekanntschaft einer soliden Frau zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter Nr. 00625 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Welcher aufrichtige christliche Witwer mit Kindern oder alleinstehende Mann im Alter bis 50 Jahren bietet einfachem Mädchen, Anfang 40, ein Heim? Aussteuer vorhanden. Angebote erbeten unter Nr. 100, postlagernd Detmold.

Witwer, 46 Jahre, selbständiger Handwerker mit kleiner Besitzung, 2 Kindern (Mädchen, 7 und 13 Jahre) sucht auf diesem Wege eine einfache, liebe Frau und den Kindern eine gute Mutter. Zuschriften mit näheren Angaben unter Nr. 3727 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Verschiedenes

Damenschirm, neuer, Mittwoch, 25. September, in Hiddesen von In den Eichen bis zur Post. Abzugeben Hiddesen, Franz-Seldte-Straße 30.

Tischlerei mit Maschinen sucht kleine Serienartikel. Angebote unter Nr. 3786 an die Lipp. Staatszeitung.

Bäckergeselle wünscht seine Stelle zu tauschen. Zuschriften unter Nr. 3815 an die Lippische Staatszig.

Alleinstehende Dame in Eberswalde sucht ihre schön gelegene Wohnung (3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Badezimmer, 2 Balkons, 3 Min. vom Walde, 7 Min. vom Stadtzentrum, 56 RM. Miete) gegen gleichwertige Wohnung in Bad Salzuflen zum 1. November oder später zu tauschen. Angebote an Dr. Warneck, Bad Salzuflen, Stauteichstraße 31.

Akkordion zu kaufen gesucht, daselbst eine Schulgeige und ein Aquarium abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 00624 in der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Radio zu verkaufen. Kastenkarre, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Dubbert, Detmold, Bahnhofstraße 3.

Blondes Mädel, 21 Jahre, groß, mit froher, heiterer Natur, möchte ein liebes, nettes Mädel oder Herrn mit gutem Aeußeren zwecks Freizeitgestaltung kennenlernen. Bitte um Zuschriften unter Nr. 3734 an die Lippische Staatszeitung.

Welches Mädel bis zu 25 Jahren ist mir Kameradin während meiner Freizeit. Angebote unter Nr. 0396 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Welcher Lastzug bringt auf dem Rückwege von Dortmund nach Lage Möbel und Stückgut mit? Eilnachricht an Ruf 731 Lemgo.

STELLENMARKT

Klein-krafträder
125 ccm DKW, 125 ccm Phänomen mit Hinterradfederung, sowie Räder mit Sachs- und Ilo-Motor verschiedener Marken, bereift, vorrätig.
W. Sander, Hörstmar 88
Reparaturwerkstatt, Tankstelle.
Telephon Lemgo 731.

1—2-to-Lieferwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3744 an die Lipp. Staatsztg.

Ford-Eifel
zu kaufen gesucht. Angaben erbittet
Paul Weege, Ing., Sylbach i. L.

Dreirad-Lieferwagen
200 und 400 ccm, aus Lagervorrat lieferbar.
Paul Weege, Automobile, Sylbach i. L.

Kühlers Entwirfe Netzfischen
Thomas & Kuzberg

Junges, strebsames Fachehepaar sucht
gutgehende kleine Gastwirtschaft
oder Hotel sofort oder später zu pachten. Angebote unter Nr. 3735 an die Lippische Staatszeitg.

Nervenkraft
SUKA-NERVENKRAFT ELIXIR
Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Zu vermieten
sind zum 1. November, ganz oder geteilt, die bisherigen Räume des Städt. Konservatoriums Bad Salzuflen, Wenkenstraße 14. Sprechzeit täglich von 10 bis 12 Uhr.

H. Bürger's Digestivsalz
enthält die aus der Erde sprudelnden Heilquellen-Salze in glücklicher Zusammenstellung und ist als helfend bekannt bei Magen- und Darmstörungen, Sodbrennen, Müdigkeit, Nervosität, wirkt sicher, gelinde und harmlos bei Fettleibigkeit, Blutandrang und Arterienverkalkung und vorbeugend gegen Gallen-, Leber-, Nieren- und Gichtleiden. Der Preis für eine viele Wochen ausreichende Packg. beträgt RM. 1.50
Zu haben bei:
E. Petri, Freiligrath-Drog., Detmold
Karl Köhler, Markt-Drog., Detmold
Karl Henneberg, Drog., Lage/Lippe
Drogerie Kellner, Lemgo/Lippe
Hanebuth, Extertal-Drog., Bösingfeld
W. Temp, Medizinal-Droggrie, Brake, Mittelstraße 165.

Kaufe mehrere Rinder
1—1½jährig. Angebote an
G. Huth, Berlebeck.

Kaufe alle Arten
Wild- und Schlachtgeflügel
Zahle für 1a lebende Hähnchen kg 2.50
Wildhandlung Kottmann

Kaufe jeden Posten
lebende Karpfen und Schleien
gegen Schlußschein. Bestellungen auf Satzfische nehme entgegen
Wildhandlung Kottmann

Welcher Möbelfabrikant
liefert laufend gegen sofortige Kasse? Angebote unter Nr. 3628 an die Lippische Staatszeitung.

Fürs Fahrrad: Gepäckträger, Beleuchtungen, Ersatzteile usw.
Fr. Herbrechtsmeier, Exterstr. 3

Drillmaschine
2 Meter, „Dehne", sehr gut erhalt., preiswert.
Mühlenmeier & Kuhlmann, Donop. Fernruf Großenmarpe 55.

Fabrikationsräume
hell und trocken, 150 qm und größer, in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 3792 an die Lipp. Staatszeitg.

Furnierpresse
neu oder gut erhalten, zu kaufen ges.
Wilh. Schlink, Möbelfabrik, Sylbach/Lippe.

Römer Nährzwieback täglich frisch
Hornschestraße 14

Nähmaschinen
aller Art, repariert fachgemäß
A. Grantag, Detmold, Horns che Str. 15

Bis zum Frühjahr 1940 wird eine
3-4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Heizung gesucht. Angebote unter Nr. 00623 an die Lippische Staatszeitg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Rote Futterkartoffeln
hat abzugeben
Wellhausen, Gut Milse bei Leopoldshöhe.

Kaufe
laufend Milch- u. Schlachtziegen
Gaus, Lage, Lange Straße 47

Schlachtziegen
kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:
Herm. Wolf, Dörentrup i. L. 190.

Nutriazucht
(Edelpelztiere) erbringt hohe Nebeneinnahmen (Fütterung wie Kaninchen), erstkl. Zuchtpaare hat wieder abzugeben
O. Kübisch, Spezialnutriazucht, Lemgo, Orpingstraße 54.

Hilfe bei langjähriger
Bronchitis
und schmerzhaftem Husten:
„Seit etwa 20 Jahren habe ich jedes Früh- und Spätjahr an Bronchialkatarrh gelitten. In den letzten Tagen von 1937 auf 1938 hatte ich einen schrecklichen Bronchialkatarrh mit schmerzhaftem Husten. Da kam mir der Gedanke, rasch Ihre Dr. Boether-Tabletten zu besorgen. Nach 10 Tagen hatte ich eine so große Erleichterung, daß selbst meine Frau sich wunderte, die ja immer dagegen war und heute selbst Ihre Tabletten empfiehlt. Nach 3 Wochen war ich von meinem schmerzhaften Husten befreit und konnte wieder ruhig schlafen. Hätte ich früher davon erfahren, so hätte ich sicher viel Geld gespart." So schrieb uns Herr Johannes Heck, Rentner, Kornwestheim, Urbanstr. 11, 1. 5. 38. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, krämpfstillendes Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurfbefördernd und gewebefestigend. Zahlreiche Anerkennungen dankbarer Patienten u. zufriedener Ärzte! In Apotheken RM 1.45 u. 3.50.

Bekanntmachung
Einstellung von Jungmännern in die Reichsfinanzverwaltung.

Die Reichsfinanzverwaltung stellt zum 1. April 1941 eine größere Anzahl solcher Bewerber als Jungmänner (Anwärter für die Laufbahn des gehobenen Dienstes) ein, die Ostern 1941 eine öffentliche oder staatlich anerkannte Schule mit folgendem Abschlußzeugnis verlassen:
a) Reife einer sechsklassigen Mittelschule oder
b) Reife eines als voll ausgestaltet anerkannten Aufbauzuges an einer Volksschule oder
c) Reife für die 7. Klasse einer höheren Schule oder
d) Reife einer Handelsschule mit zweijährigem Lehrgang oder einer höheren Handelsschule.

Die Bewerber müssen mit Erfolg mindestens 10 Schuljahre durchlaufen und dürfen am Einstellungstag das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie werden unmittelbar im Anschluß an die Schulentlassung und vor Ableistung des Arbeitsdienstes und des Wehrdienstes angenommen. Bewerber, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und Wehrdienstpflicht schon genügt haben, können nicht berücksichtigt werden.

Gesuche um Einstellung sind zu richten an den Oberfinanzpräsidenten Westfalen in Münster, Hohenzollernring 80. Sie können schon jetzt vorgelegt werden. Dabei ist anzugeben, ob der Bewerber eine Einstellung bei der Abteilung Steuer oder bei der Abteilung Zoll erstrebt.

Zur Einberufung von Jungmännern ist die vorherige Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Den Bewerbungsgesuchen ist deshalb eine Zustimmungserklärung des zuständigen Arbeitsamtes beizufügen.

Münster i. W., 1. Oktober 1940.

Der Oberfinanzpräsident Westfalen in Münster

Ausgabe
von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette im Stadtbezirk Detmold.

a) **Reichsverbilligungsscheine I** für die Monate Oktober, November und Dezember 1940 werden vom Wohlfahrtsamt der Stadt Detmold an die in Frage kommenden Personen wie folgt ausgegeben:
A—B Montag, 7. Oktober, vorm. 9.30—1 Uhr
C—G Montag, 7. Oktober, nachm. 3—6 Uhr
H—J Dienstag, 8. Oktober, vorm. 9.30—1 Uhr
K—L Dienstag, 8. Oktober, nachm. 3—6 Uhr
M—R Mittwoch, 9. Oktober, vorm. 9.30—1 Uhr
S—St Donnerstag, 10. Oktober, vorm. 9.30—1 Uhr
T—Z Donnerstag, 10. Oktober, nachm. 3—6 Uhr.

b) **Reichsverbilligungsscheine II** für die Monate Oktober, November und Dezember (frühere Bezugscheine für Konsummargarine ohne Verbilligung):
A—G Freitag, 11. Oktober, vorm. 9.30—1 Uhr
H—L Freitag, 11. Oktober, nachm. 3—6 Uhr
M—Z Sonnabend, 12. Oktober, vorm. 9.30—1 Uhr.

Die Ausgabe der Scheine erfolgt im Rathaus, Zimmer Nr. 17, nur in der vorstehend genannten Reihenfolge. Die angegebenen Zeiten sind für die betreffenden Buchstaben genauestens einzuhalten, damit eine reibungslose Ausgabe der Scheine gewährleistet ist. Die üblichen Ausweise (Renten-, Kontrollkarten usw.) sind mitzubringen. Soweit die Scheine von dem Bezugsberechtigten nicht selbst abgeholt werden, sind Vollmachten vorzulegen.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine an Anstalten und Pflegeheime erfolgt am Dienstag, 15. Oktober 1940, von 10 bis 12 Uhr.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die übrigen Dienststellen des Rathauses für den Publikumverkehr nachmittags geschlossen sind.

Detmold, den 4. Oktober 1940.

Der Bürgermeister (Wohlfahrtsamt).

Bekanntmachung

Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre am 10. d. M. eine Personenstandsaufnahme statt. Die Vordrucke werden den Haushaltungen unverzüglich zugestellt. Sie sind sorgfältig auszufüllen und den Hausbesitzern zu übergeben, von denen sie in der Zeit vom 11. bis 15. d. M. wieder abgeholt werden. Wegen der Ausfüllung der Listen wird auf die auf den Vordrucken befindlichen Anweisungen verwiesen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Listen sorgfältig auszufüllen sind und daß die Erfüllung dieser Verpflichtung gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden kann.

Schötmar, den 3. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung
über die Eintragung von Verbrauchern in die Kundenlisten für Schuhausbesserungen.

Diejenigen Verbraucher, die bis zum 30. September 1940 in die Kundenlisten von Schuhausbesserungswerkstätten nicht aufgenommen werden konnten, können Anträge auf Eintragung gegen Vorlage der alten Reichskleiderkarte bei der Wirtschaftsstelle stellen. Zu diesem Zweck ist eine Einzeichnungsstelle im Städtischen Verkehrsamt, Rathaus (Eingang Lange Straße) eingerichtet. Die Einzeichnung erfolgt in nachstehender Reihenfolge für die Hausnamen:
A—E Montag, 7. Oktober, vormittags 8—12½ Uhr
F—J Montag, 7. Oktober, nachmittags 3—6 Uhr
K—Q Dienstag, 8. Oktober, vormittags 8—12½ Uhr
R—S Dienstag, 8. Oktober, nachmittags 3—6 Uhr
T—Z Mittwoch, 9. Oktober, vormittags 8—12½ Uhr.

Detmold, den 4. Oktober 1940.

Der Bürgermeister (Wirtschaftsstelle).

Unterbrechungen in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung.

Kontoristin
für Buchhaltung in angenehme Dauerstellung per 1. Nov. od. später gesucht.
Kurz- und Maschinenschreiben Bedingung.
Hermann Hastrup Brackwede bei Bielefeld.

Großer Verlag sucht
tüchtige Buchvertreter
welche bei Industrie, Behörden und Dienststellen gut eingeführt sind, für erstklassige Reiseobjekte im Preise von RM. 20.-, RM. 24.-, RM. 42.-.
Angebote an:
Engelbert, Verkaufsdirektion Berlin
Berlin-Charlottenburg, Kuno-Fischerstr. 21, Telephon 934106

Wir suchen zu sofort
Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeiten, auch für halbe Tage
Th. Schmidt & Co., Zigarrenfabriken, Lemgo

Tischler-Lagerarbeiter
gesucht.
J. J. Heinrich Böttger, Detmold, Weinbergstraße 19a.

Friseurlehrling
zu sofort oder später bei freier Kost und Wohnung gesucht.
Julius Obenhaus, Friseurmeister, Schwalenberg (Lippe).

Tischlerlehrling
für sofort oder später gesucht.
Möbeltischlerei Herm. Dehmel, Lemgo, Schuhstraße 7.

Lehrling
(Lehrmädchen)
zu sofort oder 1. 4. 41 gesucht.
Meier-Tönnies
Eisenwarenhandlung, Haus- und Küchengeräte, Lage i. Lippe.

Wirtschafterin
Für größeren Heilstättenbetrieb wird zum 1. November tüchtige Wirtschafterin gesucht. Hilfen vorhanden. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.
Heilstätte Stübeckshorn, Soltau-Land.

Hausgehilfin
in angenehme Stellung gesucht.
Fritz Brinkmeier, Detmold
Schanze 68 (Villa Waldfrieden).

Buchhalterin
od. älterer Buchhalter für Durchschreibebuchführung sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 3708 an die Lipp. Staatsztg.

Für Buchhandlung und Papierwarengeschäft suche ausgelernte
Verkäuferin
oder Aushilfe.
Clemens Böhringer, Lage.

Stelle noch
Frauen
auch für halbe Tage, ein.
Wilh. Kanne, Stuhlfabrik Lage (Lippe).

Hausmädchen
gesucht. Frau Naumann, Friedrichshöhe 145. Fernruf 2980.

Für mod. Einf.-Haus wird für 1. 11. evtl. später, erfahrene, zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht.
J. Venema, Bad Oeynhausen, Bismarckstr. 37. Telephon 2454.

Ich suche zum 1. 11. oder später eine erfahrene
Stütze
für meinen landw. Haushalt.
Frau Anna Sültemeier, Sültehof bei Lage.

Sofort od. später saubere, tücht.
Hausgehilfin
gesucht.
Ratsapotheke Lemgo.

Einige gute
Bankdrechsler
für sofort gesucht. Guter Arbeitsplatz und Neubau-Werkwohnungen stehen zur Verfügung. Angebote an:
Lippspringer Küchenmöbel-Fabrik J. Menzepeter, Bad Lippspringe.

Gesucht: Zuverlässige männliche
Arbeitskräfte
bevorzugt Bäcker, die als Facharbeiter umschulen können.
Aug. Dederl, Keks- und Schokoladenfabrik, Schötmar i. L.

Frauen und Mädchen
als Aushilfskräfte bis Dezember gesucht.
Hermann Leichsenring, Schötmar

Servierfräulein
Zimmermädchen
Hausmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Hotel Müller, Bielefeld

Jung. Mädchen
für Küche und Geschäft gesucht.
Hotel „Zur Post", Brackwede-Bielefeld, Tel. 1569.

Suche für sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen
Frau W. Hannover, Fleischerei, Almena.

Hausgehilfin
zum 15. 10. oder 1. 11. gesucht.
Frau H. Potthoff, Detmold
Bäckerei und Konditorei
Lange Straße 82.

Hausgehilfin
für Etagenhaushalt baldigst gesucht. Vorzustellen: nachmittags zwischen 3 bis 5 Uhr, Detmold, Schülerstraße 10 I.
Frau Maurer, Kassel, Milchlingstraße 41.

Zuverl. Hausgehilfin
möglichst mit Kochkenntnissen, für Arzthaushalt in Detmold gesucht. Sofortiger oder baldiger Antritt. Meldungen unter Nr. 3739 an die Lipp. Staatszeitg.

Wir stellen für sofort oder später ein:
Schneider
Bügler(innen)
Näherinnen
insbesondere solche Frauen und Mädchen, die bislang nicht im Berufsleben standen.
Hans Kemena & Co., K.-G.,
Knabenkleiderfabrik, Detmold, Sachsenstraße 11.

Wir suchen zum 1. 4. 1941 einen
Lehrling
Kost und Wohnung evtl. im Hause.
F. Brüggemann & Söhne
Manufakturwaren / Barntrup

Drechsler
Tischler
Schlosser
stellt ein:
Theodor Müller & Co., Temde-Werk
Detmold, verläng. Bahnhofstr., Ruf 3467 u. 3468

Wir stellen ein:
Maschinennäherinnen, Handnäherinnen
Bügler(innen), Hilfsarbeiterinnen
für ganze und halbe Tage, auch stundenweise.
Lehmann & Co., K.-G., Detmold, Siegfriedstr. 71.
Fernruf 2150 und 2963.

Kontorbotin
für leichte Arbeiten, evtl. nur stundenweise, gesucht.
Theodor Müller & Co., Temde-Werk
Detmold, verläng. Bahnhofstr., Ruf 3467 u. 3468

Weibliche Bürokraft
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, zum sofortigen Eintritt von größerem Industrieunternehmen Nähe Detmolds gesucht.
Angebote unter Nr. 3807 an die Lippische Staatszeitung.

Fortzugshalber
sollen am Dienstag, dem 8. 10., nachm. 3 Uhr, in Schieder Nr. 38 (Mühle) verschiedene gebrauchte Sachen freiwillig verkauft werden, wie:
2 Sofas, 1 eich. Schrank, eich. Koffer und Truhe, 1 Waschkommode, Tische und Stühle, Bettstellen mit Matratzen und Polster, Steinköpfe, Einkochgläser, Zentrifuge und Buttermaschine, Kuhgeschirr, 1 großer und 1 kleiner Wagen und sonstige Geräte.
Der Versteigerer.

Verdunkelungsrollos
nach Maßaufgabe der Fensternische (Breite und Länge) sofort lieferbar.
Fritz Neese, Detmold
Benekenstraße 16 Fernruf Nr. 2111

Kirchliche Nachrichten
Pivitsheide B. L. Vom kommenden Sonntag an beginnt der Gottesdienst im Gemeindehause morgens 8½ Uhr.

Ist für mich was dabei ...?

Würde doch diese Frage immer mit einem „Ja" beantwortet werden können, es wäre eine große Freude für jeden unserer Soldaten. — Für die Angehörigen zu Hause ist es leicht, diese tägliche Freude zu bereiten. Lassen Sie Ihrem Mann, Ihrem Sohn, Ihrem Verwandten oder Ihrem Arbeitskameraden an der Front seine Heimatzeitung zustellen. Sie bringt ihm alle wichtigen Nachrichten aus dem stolzen Geschehen unserer Zeit, anregende Unterhaltungs- und Sportberichte und besonders auch vielen Lesestoff über die Ereignisse in der engeren Heimat. Ihr Soldat wird Ihnen für sein Heimatblatt immer dankbar sein.
Bestellen Sie für ihn heute noch ein Feldpost-Zeitungsabonnement. Benutzen Sie den beigefügten Bestellschein.

Bestellschein

Senden Sie ab sofort / ab _____ die Lippische Staatszeitung an:

_____
_____
_____
(Genaue Feldpostanschrift)

Die Bezugsgebühr wird gleichlaufend eingezahlt / soll erhoben werden bei:

_____
_____
_____
(Name und Anschrift des Bestellers)

Auch für die zweite Reichskleiderkarte:

Wollstoffe
Seidenstoffe
Baumwollstoffe
Modewaren
Kurzwaren
Strickwaren

Herren-Artikel
Unterzeug
Handschuhe
Strümpfe
Babysachen
Handarbeiten

aus dem seit 1876 bewährten Fachgeschäft

KEMPE

Bielefeld

Am 3. d. M. starb unerwartet unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Heinz Tönnies

im 17. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Friedrich Tönnies
Grete Tönnies, geb. Becker
Friedel Tönnies
Helmut Tönnies
Herbert Tönnies
und Anverwandte

Lage (Lippe), im Bruche 6.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. Oktober, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Heute morgen 0.15 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im fast vollendeten 72. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Karl Brand

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Brand, geb. Hinder

Sport bei Detmold, Paderborn, Berlebeck, Lemgo und Wöbbel, den 5. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Oktober 1940, 14 Uhr, vom Trauerhause, Sport Nr. 1, aus statt.

Nachruf

Am 31. August 1940 verstarb in Arras infolge einer heimtückischen Krankheit für Führer, Volk und Vaterland unser Gefolgschaftsmitglied

Frontarbeiter Wilhelm Strate
aus Pivitsheide b. L.

Seit 1933 bis zu seiner Dienstverpflichtung gehörte er ununterbrochen unserer Betriebsgemeinschaft an. Er war stets ein eifriger Mitarbeiter, und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Führer und Gefolgschaft der Firma Gustav Bergmann, Polstergestellfabrik, Kachtenhausen i. L.

In treuer Pflichterfüllung starb unser Arbeitskamerad

Wilhelm Strate
Frontarbeiter der Org. Todt

am 31. August 1940 im Krankenhaus Arras an den Folgen einer sich im Felde zugezogenen Krankheit im Alter von 38 Jahren. Unser Arbeitskamerad gab sein Leben im Glauben an Deutschland und seinen Führer.
Immer werden wir ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

München, den 30. September 1940.

Sager & Woerner
Hoch-, Tief- und Straßenbau
München-Berlin.

Für alle Zeichen warmer und freundlicher Teilnahme beim Ableben unserer lieben, unvergeßlichen Mutter sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Stenesberg

Detmold, Nordhausen, Stuttgart, Barntrup, Frankfurt-Höchst, den 6. Oktober 1940.

Rippenrohre
für Warmwasserheizung ges.
Lohmann & Co. K.-G.
Detmold, Siegfriedstr. 71
Fernruf 2150 und 2963

---

1 gebr. Fräsmaschine
1100 × 600 mm Tischgröße, 25 mm Spindeldurchmesser, mit Werkzeug und Vorgelege, sofort lieferbar zu verkaufen.
O. Ottomeyer & Sohn, Ingenieurbüro, Detmold. Postf. 171. Tel. 3410.

Es grüßen als Verlobte
Henny Jasper
Alfred Schulz
Leopoldshöhe 6. Oktober 1940 Ostrow z. Z. im Felde

Als Verlobte grüßen:
Aenne Kaiser
Heinrich Deppe
Gefreiter in einem Landes-Schütz.-Bat.
Blomberg im Oktober 1940 z. Z. Lemgo

Ihre Verlobung geben bekannt:
Luise Sigges
Walter Brunsmeier
Detmold, Lange Straße 14 — Belle, Schulstraße 131
Tintrup, den 5. Oktober 1940.

Fritz Drawe
Adele Drawe
geb. Pollmann
geben ihre Vermählung bekannt.
Billinghausen, den 6. Oktober 1940.

Es ist so schwer, wenn sich des Vaters Augen schließen,
Die Hände ruh'n, die einst so treu geschafft,
Und unsere Tränen still und heimlich fließen.
Uns bleibt der Trost: Gott hat es wohl bedacht.

Sonnabend gegen 11 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden im Krankenhaus zu Paderborn mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Schuhmachermeister
Fritz Benkelberg

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer: Frau Benkelberg und Kinder

Schlangen, den 5. Oktober 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Oktober, nachm. 16.30 Uhr, vom Trauerhause, Detmolder Straße 425, aus statt.

Winters Handelsschule
Lemgo, Paulinenstr. 28 (am Bahnhof)
Fernruf: 742.
Das
Winterhalbjahr
beginnt am
7. Oktober
Anmeldungen jederzeit. Auskunft frei.

Meiner werten Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß ich mein

Malergeschäft

wieder eröffnet habe. Alle Aufträge werden prompt ausgeführt.

Helmut Schmidtpott
Detmold, Meierstraße 10

Radio-Reparaturen
nur vom Fachmann
Radio-Drüke-Lage Ruf 970
Dein Berater in Rundfunkfragen

Zinkenfräse
„Wigo", 700 mm,
Drehstrommotor, 0,45—20 PS, alle Größen,
Elektro-Handbohrmaschinen, 10, 13 u. 15 mm,
alles fabrikneu, sofort lieferbar gegen Kennziffer.
O. Küster, Maschinen und Werkzeuge
Hameln, Grütterstraße 8. — Fernruf 2422.

Eine Brosche gefunden und ein Schäferhund zugelaufen.
Bad Salzuflen, den 4. Oktober 1940.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung

Erfassung des männlichen Geburtsjahrganges 1922

In allen Gemeinden der Kreise Detmold und Lemgo sind die Bekanntmachungen über die Erfassung des männlichen Geburtsjahrganges 1922 öffentlich angeschlagen.

Die Dienstpflichtigen werden auf die genaue Beachtung und Befolgung der Bekanntmachung hingewiesen.

Detmold, den 1. Okt. 1940. Der Landrat
J. V.: Dr. Petri

Brake (Lippe), den 1. Okt. 1940. Der Landrat
Gruner

Geld für Hausbau oder Kauf
In geeigneten Fällen sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit
bei 30% Eigenkapital möglich. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Genossenschafts- oder Haftanteile, keine Versicherungspflicht, keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung. Verlangen Sie noch heute unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht.
Hauptverwaltung der Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz

Baumgarten'sche (22)
Fachschule für Bauhandwerker in Detmold
(Hoch- und Tiefbau)
Meisterprüfung
Tief- und Straßenbauer)
Auskunft und Lehrplan frei
Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer
Beginn des Wintersemesters 5. Nov. 1940

Bauschule Lage (Lippe) Meisterkurse

Humusdünger **Biohum**
ist jetzt lieferbar. Lieferungsmöglichkeit im Frühjahr unsicher.
Abgabe gegen Barzahlung bei Bestellung zu 90 Rpf. für 50 kg ab Werk lose verladen oder in Käufers Säcken.
Städtische Gas- u. Wasserwerke, Detmold · Ruf 2352

Sichern Sie Ihr Alter durch Kauf einer Rente

Ein 65 Jähriger erhält eine bis an sein Lebensende zahlbare, feste und von Zinsschwankungen unabhängige Rente von
10,58%
seines eingelegten Kapitals, wozu noch Gewinnanteile kommen.
Bei Angabe Ihres Geburtstags machen wir gern ein unverbindliches Angebot
ALLGEMEINE RENTENANSTALT
LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNGS-AG., STUTTGART
Älteste Rentenanstalt Deutschlands

Sofort preiswert abzugeben:
2 Elektro-Astloch-Bohrmaschinen
mit drei Spindeln.
Walter Wehrmann, Barntrup i. L.
Telephon 178.

Fahrräder
gebraucht, gibt preiswert ab
Fr. Herbrechtsmeier, Exterstraße 3.

Schuhmacherwalze
für 35 RM. zu verkaufen.
Fr. Herbrechtsmeier, Exterstraße 3.

Süßlupinen- und Roggen-Gemenge
auf dem Stamme zu verkaufen.
Meierei Lopshorn.

Grundstücksmarkt

Pensionshaus
mit 20—25 Betten für einen zahlungsfähigen Käufer gesucht.
L. Schulze-Selmig, Kom.-Ges., Immobilien, Bad Salzuflen, Hermannstraße 14. Ruf 3187.

Pensionshaus
von einem Industriewerk als Erholungsheim gegen Kasse sofort gesucht.
Unverbindliche Angebote, auch für andere Gebäude und Grundstücke, an Grundstücksverwertung Willi Balzer, Bad Salzuflen, Parkstraße 44. — Ruf 2672.

Land-Gasthof
mit gutem Umsatz, in guter Verkehrslage, zu verpachten durch:
L. Schulze-Selmig, Kom.-Ges., Immobilien, Bad Salzuflen, Hermannstraße 14. Ruf 3187.

Wohn- und Geschäftshaus
in Lage günstig zu verkaufen.
H. Eickmeyer, Grundstücksverw., Lage, Pottenhauser Straße 3.

Zweifamilienhaus
in Schötmar, 10 Zimmer, im Zentrum gelegen, zu verkaufen. Haus wird frei. Preis 8 500 RM. Anzahlung 5 500 RM.
W. Heckewerth, Immobilien, Leopoldshöhe i. L., Fernruf 203.

Zweifamilienhaus
in Schötmar, 8 Zimmer, an fester Straße gelegen, sofort zu verkaufen. Wohnung wird frei. Preis 13 500 Reichsmark, Anzahlung 12 500 RM.
W. Heckewerth, Immobilien, Leopoldshöhe i. L., Fernruf 203.

Erdbeerpflanz.
Blutrhabarber, Wirsing, Rotkohl, Weißkohl, Kopfsalatpflanz. jetzt beste Pflanzzeit, empfiehlt
Wortmann.

Fall- und Wirtschaftsäpfel
kauft laufend
Erdmann Moser K.-G.
Konserven- und Marmeladenfabrik, Hiddesen b. Detmold
Als Auffangstelle der Bezirksabgabestelle 6 für Obst und Gemüse, Lemgo, zugelassen.

Werdet Mitglied der NSV.

Lipp. Landestheater

Eröffnung der Winterspielzeit
Freitag, 11. Oktober, 19 Uhr
1. Vorstellg. der Freitagmiete u. freier Verkauf
Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel von Heinrich von Kleist
Spielleitung: Richard Beron
Bühnenbild: Willibald Mohr.
Kartenvorverkauf ab Dienstag, 8. Oktober.

Sonntag, 13. Oktober, 18.30 Uhr
Maske in Blau
Gr. Operette in 6 Bildern von H. Hentschke
Musik von Fred Raymond.
Musikalische Leitung: Hanns Kleinertz
Spielleitung: Otto Will-Rasing
Bühnenbild: Willibald Mohr.
Kartenvorverkauf ab Donnerstag, 10. Oktober

„Kährbier" D.R.P.
alkoholarm
das nahrhafte, gut bekömmliche
Hausgetränk
Zu haben beim Bierhandel
Alleinhersteller
Hackerbräu München

Ab 7. Oktober
Sprechstunde
nur vormittags 8 bis 9 Uhr
Dr. med. Hesterbrink, Lage

Fett- u. Mattkrem
stets vorrätig
Salon Salmann
Detmold, Lange Straße 42

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel werden schmerzlos und sicher entfernt.
H. Lindau
Detmold, Krumme Straße 6

Ungeheilte
die unter Fuß-, Hand-, Brand- u. a. Körperschäden, Flechten, Ekzem, Pickel, Verletzung, leid. wenden noch heute Sprätin an. 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. Drog. Danjes, Lange Straße 5.

Schlaf nicht gut,
Nerven schwach, dann
„Exnervus"
mit der zuverlässigen Wirkung.
Kreuz-Drogerie
Wilh. Borsdorf Lage
Langestr. 84

Neues Bohnerwachs
hervorragend geeignet für Parkett und Linoleum, Hochglanz poliert, 4 kg portofrei Nachnahme Mk. 7,50, 4 kg Bohnermasse Mk. 5,50. Nichtgefallen Geld sofort zurück.
Chem. Fabr. Dieck, Hamburg 1, Glockengießerwall 25.

Bausparen
führt zum
Eigenheim
Keine Abschlußgebühr. 3% Zinsvergütung. Bei 30% Eigenkapital Sofortfinanzierung möglich. Fordern Sie unsere Druckschriften 21 k kostenlos an.
Eigenheim-Land Niedersachsen
Bausparkasse Hannover

Schreibmaschine
(große Adler 25), gebraucht, aber neuwertig, abzugeben.
Asemissen, Lemgo, Markt.

Detmolder Lichtspiele
Große Märchenfilm-Vorstellungen
Dienstag, 6. 10.
Mittwoch, 9. 10.
Donnerstag, 10. 10.
} mittags 2 Uhr
Kassenöffg. ½ Stunde vorher



Schneewittchen und die sieben Zwerge
Das schönste deutsche Märchen im Tonfilm!
Ein Film, der alt und jung große Freude bereiten wird!
Ihr Eltern und Kinder, kommt alle herein, wir Zwerge laden euch herzlichst ein!
Preise der Plätze: 30, 50, 80 Pfg.